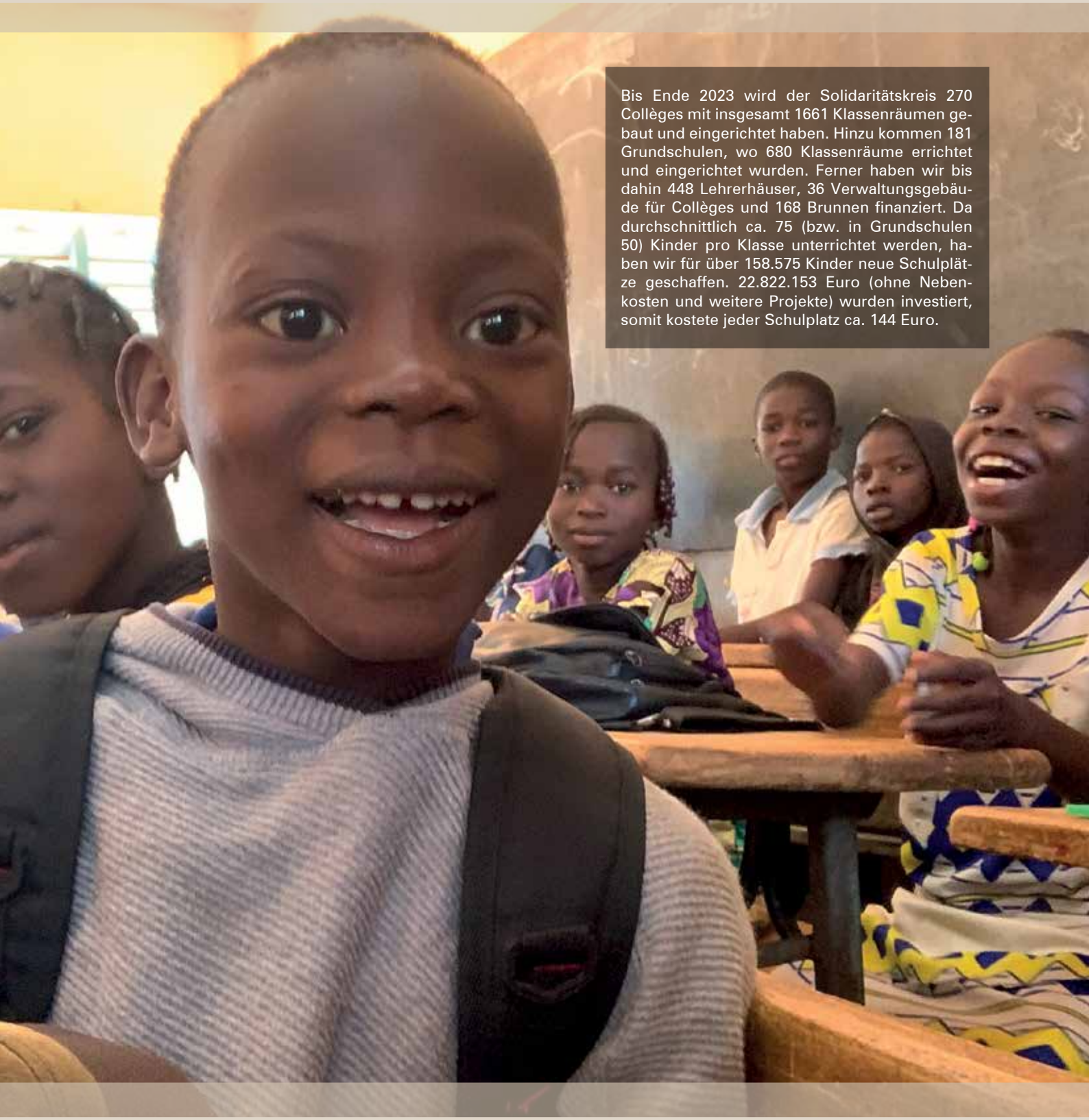
JAHRESBERICHT 2022

Solidaritätskreis Westafrika e.V.



Bis Ende 2023 wird der Solidaritätskreis 270 Collèges mit insgesamt 1661 Klassenräumen gebaut und eingerichtet haben. Hinzu kommen 181 Grundschulen, wo 680 Klassenräume errichtet und eingerichtet wurden. Ferner haben wir bis dahin 448 Lehrerhäuser, 36 Verwaltungsgebäude für Collèges und 168 Brunnen finanziert. Da durchschnittlich ca. 75 (bzw. in Grundschulen 50) Kinder pro Klasse unterrichtet werden, haben wir für über 158.575 Kinder neue Schulplätze geschaffen. 22.822.153 Euro (ohne Nebenkosten und weitere Projekte) wurden investiert, somit kostete jeder Schulplatz ca. 144 Euro.

Solidaritätskreis Westafrika e.V. | Association Solidarité Afrique de l`Ouest (A.S.A.O.)

Spendenkonto:

Solidaritätskreis Westafrika eV Kreissparkasse Vulkaneifel
IBAN: DE77 5865 1240 0002 0101 71 | BIC: MALADE51DAU
Spendenquittungen werden unaufgefordert zugesandt

Unsere Projekte für die Jahre 2021-2023

Vom BMZ haben wir einen Zuschuss in Höhe von 1.200.000 Euro erhalten. Im Programm 2021-2023 planen wir den Bau von 29 vierklassigen Collèges (unsere Klassenstufen 7-10) und 2 dreiklassige Grundschulen (unsere Klassenstufen 1-6) und schaffen damit für ca. 9.000 Kinder eine Fortbildungsmöglichkeit in funktionsfähigen Klassenräumen. Mit der Bohrung von 8 Brunnen an unseren Neubauten unterstützen wir nicht nur die Schulkinder, sondern die Brunnen kommen der gesamten Dorfbevölkerung zugute, da diese dann gutes Trinkwasser haben und zahlreiche Krankheiten vermieden werden können. Im ASAO Zusatzprogramm realisieren wir zudem ohne BMZ-Mittel 2 weitere Collèges und 4 Grundschulen sowie 1 Brunnen, deren Bau sehr dringend waren.

Außerdem wollen wir die Zusammenarbeit mit dem afrikanischen Verein AMPO in Ouagadougou und dem Foyer Sainte Monique fortsetzen, und in den von uns finanzierten Collèges Aufklärungsunterricht durchführen und Biologielehrer auf diesem Gebiet weiterbilden. Unser Start-Up Team in Bobo Dioulasso führt außer den Aufklärungskursen zudem auch Schulungen in den Bereichen Ökologie, Mikroklima und Desertifikation, sowie der Hygiene und der Instandhaltung von Gebäuden und Inventar durch.

Auch die Unterstützung des Mädcheninternats im Foyer Sainte Monique wird weitergeführt.

Projektnummer	Ort	Projekttyp	Gesamt
2021-2023.001	Nabonswendé (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Nayala, Commune: Yé)	Collège mit Brunnen	48.550,16 €
2021-2023.002	Yona (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Les Balés, Commune: Bana)	Collège	40.317,91 €
2021-2023.003	Bolmatkoté (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Mouhoun, Commune: Bondoukuy)	Collège mit Brunnen	45.912,54 €
2021-2023.004	Moussobadougou (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Peni)	Extension du collège	34.544,41 €
2021-2023.005	Syn Békuy (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Mouhoun, Commune: Bondoukuy)	Collège mit Brunnen	45.912,54 €
2021-2023.006	Wakuy (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Mouhoun, Commune: Bondoukuy)	Collège mit Brunnen	48.550,16 €
2021-2023.007	Bekuy (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Mouhoun, Commune: Ouarkoye)	Collège mit Brunnen	45.912,54 €
2021-2023.008	Pouankuy (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Mouhoun, Commune: Ouarkoye)	Collège mit Brunnen	45.912,54 €
2021-2023.009	Kéra (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Nayala, Commune: Yaba)	Extension du collège mit Brunnen	42.776,66 €
2021-2023.011	Yé (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Nayala, Commune: Yé)	Extension du collège	36.962,52 €
2021-2023.012	Solenzo (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Banwa, Commune: Solenzo)	Collège	40.317,91 €
2021-2023.013	Kekaba (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Mouhoun, Commune: Ouarkoye)	Collège	40.317,91 €
2021-2023.015	Bouara (Region: Centre-Ouest, Province: Sissili, Commune: Boura)	Collège	40.317,91 €
2021-2023.016	Kaiba Nord V2 (Region: Centre-Sud, Province: Zoundwéogo, Commune: Bindé)	Collège	40.317,91 €
2021-2023.017	Nakalbo (Region: Centre-Est, Province: Kouritenga, Commune: Koupéla)	Extension du collège	34.544,41 €
2021-2023.018	Natema (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bama)	Extension du collège	34.544,41 €
2021-2023.019	Dafinso (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Extension du collège	34.544,41 €
2021-2023.020	Darsalamy (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Extension du collège	36.962,52 €
2021-2023.021	Dingasso (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Extension du collège	34.391,96 €
2021-2023.022	Kotédougou (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Extension du collège	34.544,41 €
2021-2023.023	Logofourousso (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Extension du collège	34.544,41 €
2021-2023.024	Nasso (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Extension du collège	34.544,41 €
2021-2023.025	Dangounani (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Fô)	Collège	40.317,91 €
2021-2023.026	Dérégouan (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Karangasso Vigué)	Extension du collège	34.544,41 €
2021-2023.027	Toukoro-Sambla (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Karangasso-Sambla)	Collège	37.680,29 €
2021-2023.028	Tapoko (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Toussiana)	Extension du collège	34.544,41 €
2021-2023.029	Dissanga (Region: Hauts-Bassins, Province: Kénédougou, Commune: Djigouéra)	Collège mit Brunnen	48.550,16 €
2021-2023.030	Sankouissi (Region: Plateau-Central, Province: Ganzourgou, Commune: Boudry)	Collège	37.680,29 €
2021-2023.031	Boulma (Region: Nord, Province: Passoré, Commune: Yako)	Extension du collège	36.962,52 €
2021-2023.032	Kassan (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Sourou, Commune: Tougan)	Ecole	30.120,92 €
2021-2023.035	Sifarasso (Region: Hauts-Bassins, Province: Kénédougou, Commune: Koloko)	Ecole	30.120,92 €
	Investitionssumme BMZ Programm:		1.205.766,42 €
ASAO-2021-2023.001	Gouingho (Region: Plateau-Central, Province: Ganzourgou, Commune: Boudry)	Collège	37.680,29 €
ASAO-2021-2023.015	Siankaro (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Faramana)	Extension du collège	36.962,52 €
ASAO-2021-2023.016	Zizon (Region: Nord, Province: Passoré, Commune: Yako)	Normalisation	27.217,38 €
ASAO-2021-2023.017	Goundougouni (Region: Cascades, Province: Comoé, Commune: Soubakaniedougou)	Normalisation	27.217,38 €
ASAO-2021-2023.018	Koundimi B (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Lena)	Normalisation	27.217,38 €
ASAO-2021-2023.019	Niawaré (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Toussiana)	Ecole mit Brunnen	38.353,17 €
	Investitionssumme ASAO Zusatz-Programm:		194.648,11 €
2021-2023.036	Aufklärungsunterricht AMPO (Schuljahr 2023)		26.885,52 €
2021-2023.037	Aufklärungsunterricht Foyer St. Monique (Schuljahr 2023)		26.050,47 €
2021-2023.038	Start-Up Schulung (Baumpflanzungen, Wasserbewirtschaftung und Hygiene Schuljahr 2023)		29.015,57 €
2021-2023.039	Honorare, Fahrzeugkosten(Projektüberwachung 2023)		25.966,12 €
2021-2023.040	Überweisungskosten (2023)		600,00 €
2021-2023.041	Personal- und Lohnnebenkosten des Chauffeurs (Projektüberwachung 2023)		2.548,71 €
	Projektausgaben:		1.511.480,91 €
	Foyer Sainte Monique (Schulgeld, Unterkunft, Nachhilfe, Computerunterricht)		35.000,00 €
	Verwaltungskosten Deutschland		13.500,00 €
	Gesamtausgaben:		1.559.980,91
	abzüglich Zuschuss des BMZ:		1.200.000,00 €
	Erforderliche Spendensumme:		346.480,91

Liebe Freunde des Solidaritätskreises Westafrika

Liebe Freunde des Solidaritätskreises Westafrika,

in diesem Jahr konnten wir am 1. April unsere Mitgliederversammlung abhalten. Michael Simonis gratulierte Götz Krieger im Namen aller Mitglieder für die Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz am Band, überreicht durch den Präsidenten der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Thomas Linnertz im Forum Daun. Götz Krieger hat bis zum Jahre 2021 25 Jahre lang das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden innegehabt und sich oft mehrere Monate im Jahr in Burkina Faso aufgehalten.

Im Kalenderjahr 2021 hat unser Verein insgesamt mit dem Bau von 38 Schulgebäuden begonnen und 8 Brunnen gebohrt. Wir stellen circa alle 2 Wochen eine neue Schule fertig und ermöglichen dadurch ca. 200 weiteren Schülern einen ordnungsgemäßen Unterricht.

Vor allem im Norden und Osten von Burkina Faso sind viele Schulen wegen der Terrorgefahr geschlossen und es gibt 1,5 Millionen Binnenflüchtlinge, vor allem viele Kinder. Dort können wir zur Zeit keine Schulen bauen. Trotz der Corona-Pandemie konnten die Abschlussprüfungen im Schuljahr 2021/2022 fristgerecht durchgeführt werden. Da man kein Geld hat, zahlreiche Tests durchzuführen, weiß man gar nicht, wie viele Menschen wirklich an Corona erkrankten. Die meisten Leute in Burkina Faso stehen einer Impfung sehr skeptisch gegenüber. Dieses Jahr wurde der gewählte Präsident gestürzt und es gab 2 Militärputsche, aber unsere Schulbauprojekte wurden dadurch nicht beeinträchtigt.

Wir waren im Jahre 2022 nicht in Burkina Faso, sondern wir werden erst vom 7. – 22. Januar 2023 nach Burkina fliegen, falls die Sicherheitslage dies zulässt. Wir werden dann jedoch nicht mehr an den einzelnen Schulen, sondern nur noch in den großen Städten Ouagadougou, Bobo Dioulasso und Banfora übernachten. Damit Sie sich die Art unserer bisherigen Rundreisen besser vorstellen können, haben wir das Reisetagebuch von Michael Simonis über unsere letzte Rundreise vom 9. bis 25. Oktober 2021 abgedruckt, das wir bisher nur per E-Mail veröffentlicht hatten.

Alle 18 in unserem Schulbauprogramm 2020-2022 geplanten Schulbauten werden wir zum 31.12.2022 fertigstellen können. Wir haben uns entgegen unseren bisherigen Grundsätzen entschlossen, nicht nur in ländlichen Gebieten Schulen zu bauen, sondern zusätzlich wegen der Flüchtlingskrise auch in Bobo Dioulasso, der zweitgrößten Stadt von Burkina Faso. Die Eltern konnten die Baumaterialien nicht selbst besorgen, denn in dieser Großstadt kann man wegen der Entfernungen nicht einfach selbst Sand und Kies sammeln und herbeischaffen. Die Eltern sind oft auch nicht in der Lage, Sand und Kies zu kaufen, denn sie sind sehr arm. Die reichen Eltern schicken ihre Kinder alle auf Privatschulen. Die Mehrkosten für den Kauf der Baumaterialien werden daher ausnahmsweise übernommen.

Die hohe Einschulungsquote der Mädchen (49 %) wird große Veränderungen in Burkina Faso bewirken. Mädchen, die Collèges besuchen und später vielleicht Abitur machen, bekommen weniger Kinder und werden den Männern in anspruchsvollen Berufen erhebliche Konkurrenz machen und langsam für eine Ablösung des patriarchalischen Systems sorgen. Alle Schulen wurden mit einem 1,5 m hohen 60 m x 40 m breiten Zaun umgeben. Auf diesem Gelände müssen Bäume gepflanzt werden, damit die Schulen im Schatten stehen und das Mikroklima verbessert wird. Leider mussten wir auf unseren Rundreisen feststellen, dass an manchen Orten schlecht gepflanzt wor-

Wenn man vor lauter Bäume die Schule nicht mehr sieht, sind wir zufrieden!

Frauen kochen vor der Schulküche

den war. Wir haben dazu aufgefordert, Nachpflanzungen vorzunehmen. Um unsere gute Laune aufrechtzuerhalten, sagten wir uns immer wieder „Die Kinder sind wichtiger als die Bäume!“. Durch den Bau von Aborten haben wir zur Gesundheitserziehung und Hygiene beigetragen und in den von uns finanzierten Schulküchen werden Mahlzeiten für die Schüler zubereitet. An allen Schulen, von denen der nächste Tiefbrunnen mehr als 800 m (ab jetzt 500 m) entfernt ist, finanzierten wir eine Brunnenbohrung zum Preis von 8.232 Euro. Durch eine Brunnenbohrung erhalten alle Kinder und ein ganzes Dorf einwandfreies Trinkwasser und dies ist ein ganz wichtiger Beitrag für die Gesundheit. Die Kindersterblichkeit wird erheblich verringert.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat uns für unser Schulbildungs- und Schulbauprogramm 2021-2023 am 26.05.2021 einen weiteren Zuschuss in Höhe von 1,2 Millionen Euro bewilligt. Dafür sind wir sehr dankbar, zumal unsere Projekte im Rahmen dieses Programms mit 90 % (generell 75 %) bezuschusst werden. Auf unserer Rundreise im Oktober 2021 haben wir jedoch erfahren, dass wir 12 der geplanten Schulen wegen der Terrorgefahr nicht bauen können und wir haben Austauschorte bestimmt. Wir haben neue Angebote eingeholt und mussten feststellen, dass sich in Burkina - wie in Europa - die Baupreise um ca. 10 % verteuert haben. Mit diesem Programm wollen wir 29 vierklassige Collèges (unsere Klassenstufen 7-10) und 2 dreiklassige Grundschulen (unsere Klassenstufen 1-6) neu errichten und damit für ca. 8.700 Collègeschüler und 300 Grundschulkinder ordnungsgemäße neue Klassenräume schaffen. Die Einzelheiten ersehen Sie auf der Rückseite des Titelblattes. Leider hat sich die Sicherheitslage in Burkina Faso in diesem Jahr weiter verschlechtert und die Preise haben sich weiter erhöht, sodass wir derzeit nicht alle dort aufgeführten Schulen bauen können und einen weiteren Abänderungsantrag stellen müssen.

So sehen die Schultoiletten aus an unseren Collèges aus

Impressum

Solidaritätskreis Westafrika e.V.
Association Solidarité Afrique de l`Ouest
(A.S.A.O.)
- eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Wittlich VR 10761 -
- gemeinnützig gemäß Bescheid des Finanzamtes Wittlich GEM 43.1185 -
- reconnue comme ONG par le Ministère de l'Economie et des Finances du Burkina Faso no. 259
- Chevalier de l´Ordre du Mérite
- Chevalier des Palmes académiques

54576 Hillesheim | Antoniusweg 7

1. Vorsitzender: Michael Simonis
2. Vorsitzende: Claudia Blech
Bevollmächtigter Charly Simonis

Telefon 0171 - 8881228
e-mail: info@solidaritaetskreis.de

Repräsentant: Sanou Anselm
- Officier de l´Ordre National -
06 B.P. 9908 Ouagadougou 06, Burkina Faso
Handy: 0 02 26 – 70 21 10 53
e-mail: anselmsanou@gmail.com

Spenden bitte überweisen an:
Solidaritätskreis Westafrika e.V.
IBAN: DE77 5865 1240 0002 0101 71
BIC: MALADE51DAU

Spendenquittungen werden unaufgefordert zugesandt
www.solidaritaetskreis.de

Schüler in Schuluniform vor dem neu errichteten Collège in Paspanga

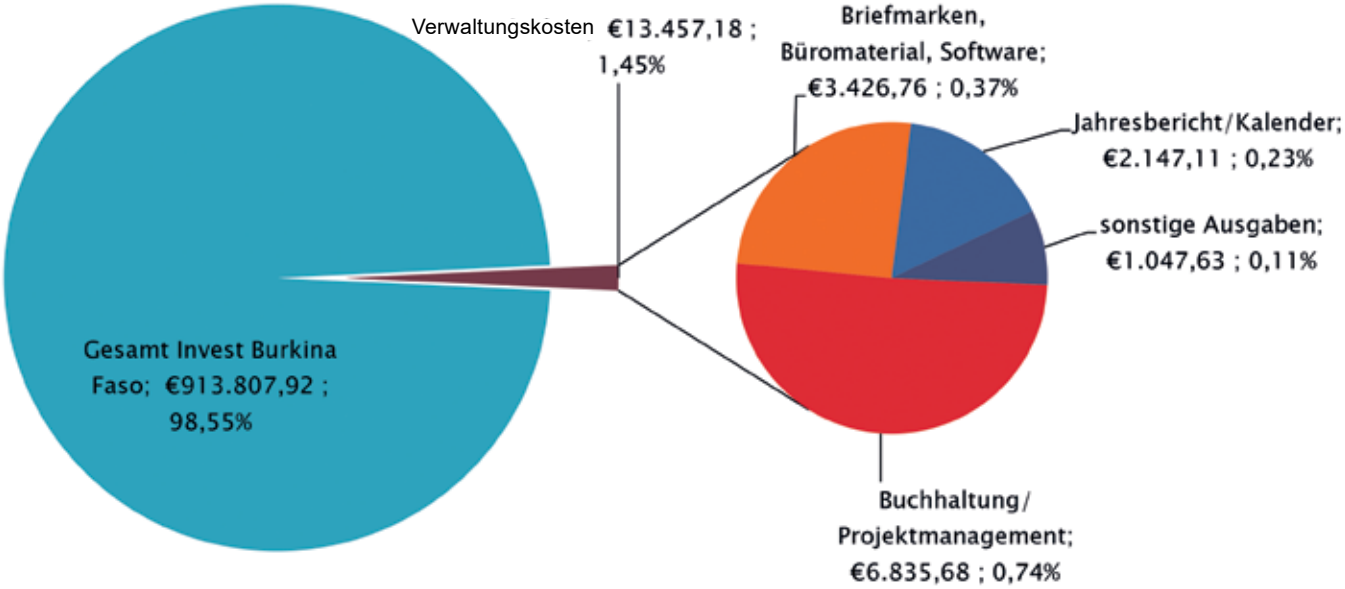
Wir wollen im Rahmen dieses Programms weiterhin in 3 Gruppen Aufklärungsunterricht an den von uns gebauten Collèges in den Regionen Boucle de Mouhoun, Hauts Bassins und Cascades durchführen. In Burkina Faso bekommt jede Frau durchschnittlich 5,2 Kinder, sodass sich die Bevölkerung in diesem Sahelland innerhalb von 20 Jahren verdoppeln wird, kaum mehr ernährt werden kann und in der Flucht nach Europa eine Überlebenschance sieht. In der Umgebung von Bobo Dioulasso werden Schüler, Lehrer und Eltern in einem Start-up-Programm zusätzlich über die Bedeutung von Baumpflanzungen in der Sahelzone aufgeklärt und gegebenenfalls Bäume zusammen mit den Schülern und Eltern nachgepflanzt. Ferner werden die Bänke, Zäune, Aborte und Brunnen kontrolliert und mit den Eltern repariert. Schüler und Lehrer werden über Hygiene und Wasserreinheit aufgeklärt. Unser Repräsentant Anselm Sanou organisiert dieses Programm selbst, zumal er aus Bobo stammt und Landwirtschaft studiert hat. Einzelheiten findet man im nachstehenden Bericht von Claudia Blech ab Seite 27. Der Aufklärungsunterricht dauert pro Collège jeweils 1 Woche und findet in den Klassenräumen statt. Auf einem großen Fernsehbildschirm (bzw. Leinwand und Beamer) wird ein in Burkina Faso produzierter Aufklärungsfilm (evt. Boite-à-images) gezeigt und mit den Schülern ausgiebig über den Film und die Problematik gesprochen. Ein sprachliches Problem gibt es dabei nicht, da alle Schüler Französisch sprechen. An mindestens einem Abend der Woche soll der Film im Freien gezeigt werden, damit die gesamte Bevölkerung und auch die Jugendlichen, die keine Schule besuchen, sich informieren können. Abends werden die Biologierlehrer des Collèges als Multiplikatoren ausgebildet und informiert, wie man am effektivsten vorgeht. Sie werden von uns auch mit Materialien versorgt, damit auch in Zukunft ein guter Aufklärungsunterricht an den besuchten Collèges stattfinden kann. In diesem Jahr haben wir für über 3.000 Euro 300 Aufklärungskalender gedruckt und nach Burkina versandt.

Für ein weiteres Schulbauprogramm 2022-2024 wurden wir mit weiteren 1,2 Millionen Euro „A-priorisiert“. Projekte, in denen der Aufbau sozialer Infrastruktur geplant ist (z.B. Schulbauten), müssen gemäß den Anforderungen des BMZ auch Maßnahmen zum Capacity Development oder der institutionellen Stärkung der lokalen Träger umfassen. Dies soll zu einer verbesserten Nachhaltigkeit der Vorhaben beitragen. Wir sind der Auffassung, dass Schulbauten an sich bereits Capacity-Development-Maßnahmen sind, denn ohne Schulbildung gibt es keine Entwicklung. Insbesondere dient auch die Art und Weise, wie wir Schulen errichten, der institutionellen Stärkung der lokalen Träger, da die Dörfer und auch die Elternvertretungen an den Schulen lernen, sich selbst zu organisieren. Sie müssen vor Baubeginn Sand, Kies und Steine zur Baustelle schaffen und während der Bauphase 5 Mitarbeiter zur Verfügung stellen. Sie werden durch zahlreiche Gespräche mit unserem Repräsentanten und unserer Bauingenieurin auf die Notwendigkeit von Eigeninitiative hingewiesen. Den Dorfbewohnern wird erläutert, welche Qualitäten Sand und Kies haben müssen, um vor Ort gute Betonsteine mit Holzformen produzieren zu können. Die gelernten Maurer unseres Generalunternehmers zeigen ihnen, wie man ein festes und stabiles Mauerwerk errichtet, sodass sie später selbst in der Lage sind, eigene Objekte zu errichten. Bei unseren Rundreisen stellen wir immer wieder fest, dass die Dörfer in Eigeninitiative weitere benötigte Klassenräume selbst gebaut haben.

Das BMZ geht generell davon aus, dass ein deutscher Verein, der einen Zuschuss erhält, mit einem Verein im Partnerland eine Vereinbarung über die Durchführung eines Projektes trifft, diesem Verein die Geldmittel überweist und dieser

Verwaltungskosten 2021

Der Solidaritätskreis erhält vom BMZ einen pauschalen Verwaltungskostenzuschuss, sodass diese Kosten nicht aus Spendengeldern bezahlt werden!



Verein dann das Projekt selbst durchführt und die Unterlagen und Quittungen dem deutschen Verein zur Weiterleitung an das BMZ bzw. Engagement Global überlässt. Eine solche Verfahrensweise ist für uns aber nicht durchführbar, denn die Elternvereine in den Orten, wo wir Schulen bauen, sind meist gar nicht in der Lage, selbst einen Schulbau allein zu organisieren und abzurechnen. Wir sind uns sicher, dass bei einer solchen Verfahrensweise viele Schulen gar nicht erst gebaut würden und sehr viel Geld versickern und verschwinden würde. Außerdem würden solche Schulbauten dann wesentlich teurer als unsere Schulen, wo ein Generalunternehmer zahlreiche Schulen jeweils zu denselben Preisen errichtet, gleichgültig wie abgelegen die Orte sind. Das BMZ und Engagement Global haben dies eingesehen und bisher unsere abweichende Verfahrensweise akzeptiert.

Das BMZ verlangt ferner, dass Vereine, die einen Zuschuss von über 500.000 Euro beantragen, jedes Mal eine Machbarkeitsstudie für das geplante Projekt erstellen lassen. Es erschien uns nicht sinnvoll, nachdem wir in den letzten 30 Jahren schon über 400 Schulen in Burkina gebaut haben, uns von einer Firma für viel Geld bestätigen lassen sollen, dass wir in der Lage sind, weitere 30 Schulen zu bauen. Stattdessen haben wir auf Vorschlag des BMZ eine Evaluierung unserer Arbeit veranlasst. Die Evaluierung fiel positiv aus und bestätigte unsere Vorgehensweise. Sie kostete 37.232 Euro, wovon das BMZ 90 % übernahm. Wir haben schließlich am 9. September 2022 unseren Zuschussantrag für ein neues Schulbauprogramm 2022-2024 (siehe Rückseite dieses Heftes) bei Engagement Global, der Vorprüfstelle des BMZ, eingereicht, nachdem wir ihn mehrmals abändern und ergänzen mussten. Im Rahmen dieses Programms wollen wir 1,6 Millionen Euro investieren und damit u.a. 18 vierklassige Schulgebäude für Collèges und 22 dreiklassige Schulgebäude für Grundschulen bauen und somit ca. 8.340 Kindern eine Fortbildungsmöglichkeit in funktionsfähigen Klassenräumen bieten. Vor allem wollen wir Klassenräume in den Flüchtlingsvororten von Bobo Dioulasso bauen, wo oft 150 Kinder in nur einem Klassenraum unterrichtet werden und wo man sich nicht mehr bewegen und kaum noch atmen kann. Uns wurde mittlerweile gestattet, unsere Eigenmittel ab 1.10.2022 einzusetzen und mit den Bauvorhaben auf eigene Kosten und auf eigenes Risiko zu beginnen.

Wir sind als kleiner Verein, wo ehrenamtlich gearbeitet wird, kaum in der Lage, die immer höheren Anforderungen des BMZs und von Engagement Global gGmbH zu erfüllen. Das können nur noch Profis und speziell ausgebildete teure Kräfte leisten. Wir haben daher am 22. September einen Brandbrief an das BMZ und Engagement Global geschrieben, wo wir dringend um ein Gespräch mit den Referatsleitern, Fachbereichsleitern und Sachbearbeitern gebeten haben. Dieses Gespräch wird leider erst am 8.11.2022 in Bonn stattfinden, zu einem Zeitpunkt, an dem wir diesen Bericht bereits zum Druck versandt haben, sodass wir über das Ergebnis hier nicht mehr informieren können. Wir wollen vor Beginn des neuen Schulbauprogramms 2022-2024 geklärt haben, ob eine Zusammenarbeit für uns als kleinem Verein überhaupt noch realisierbar ist. Wir betonen nochmal, dass sich ein Land ohne Bildung nicht entwickeln kann. Die Erfolge sieht man in Fernost, wo man durch gute Bildung enorme Fortschritte erzielt hat und die Bevölkerungsexplosion in den Griff bekommen hat. Wenn sich die Bevölkerung stark vermehrt und es jedes Jahr mehr Kinder im schulpflichtigen Alter gibt, darf man die Förderung von Schulbauten nicht zurückfahren, sondern man muss sie kontinuierlich ausbauen. **Wenn es in einem Land mehr als 1 Million Flüchtlingskinder gibt und die Infrastruktur zusammenbricht und wenn in Klassenräumen oft 150 Kinder unterrichtet werden, ist der Bau von neuen Klassenräumen wesentlich wichtiger als die Erweiterung des Aufklärungsunterrichts auf weitere Gebiete! Wir haben bisher jedes Jahr für fast 10.000 Kinder neue Schulplätze gebaut und jeder Schulplatz kostet im aktuellen Programm nur ca. 160 Euro und dies bei deutschen Verwaltungskosten von nur 1,45 %.**

In Banfora unterstützen wir schon seit über 22 Jahren das von Ordensschwestern geleitete Mädcheninternat Foyer Sainte Monique. Dort wohnen ca. 50 Mädchen aus kleineren Dörfern, die dort kein Collège besuchen können, aber auch Kinder, die ihre Eltern verloren haben bzw. deren Eltern für den Unterhalt nicht aufkommen können. Im Schuljahr 2021/2022 wurden 33 Mädchen, die dort wohnen, und 31 Mädchen, die außerhalb wohnen, durch Patenschaften unterstützt. An Schulgeld/Ausbildungskosten wurden für sie 14.972 Euro ausgegeben. Die Kosten für Lebensmittel,

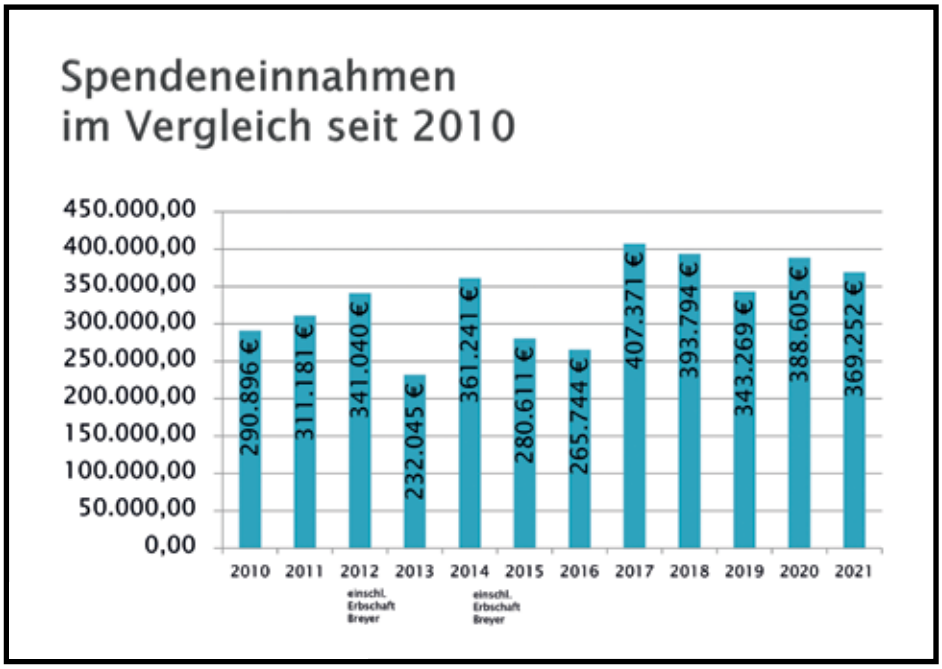
Unterkünfte der Mädchen im Foyer St. Monique

Energie, Internet betrugen im vergangenen Schuljahr 11.993 Euro und für den Nachhilfe- und Computerunterricht 4.040 Euro. Außerdem wurden 7.778 Euro für Investitionen zur Verfügung gestellt. Die Gesamtausgaben für das Foyer betrugen somit im Schuljahr 2021/2022 38.783 Euro.

Eine Patenschaft kostet im Jahr 360 Euro und kann jederzeit niedergelegt werden. Zur Zeit suchen wir noch 8 Paten. Falls Sie bereit sind, eine Patenschaft zu übernehmen, können Sie sich gerne bei uns melden. Im Foyer arbeitete jedes Jahr eine deutsche Freiwillige aus der Diözese Trier. Eine neue Freiwillige konnte auch dieses Jahr nicht entsandt werden, da Banfora mittlerweile in der roten Zone liegt und ein längerfristiger Aufenthalt dort vom BMZ nicht gefördert wird. Alle Mädchen hatten im vergangenen Schuljahr einen Brief an ihre Paten geschrieben und von ihrer Lage berichtet. Im vergangenen Jahr konnte leider keine Reverse-Freiwillige aus dem Foyer nach Deutschland kommen, da wir keine deutsche Familie gefunden hatten, die bereit war, eine Freiwillige für 1 Jahr aufzunehmen. Für das neue Schuljahr haben wir zwar eine Familie gefunden, aber SoFia, der Entsendungsverein der Diözese Trier, konnte in Birresborn keine Arbeitsstelle zur Verfügung stellen.

Im Jahr 2021 haben uns unsere Spender 369.252 Euro anvertraut, wovon 40.908 Euro für das Foyer Sainte Monique bestimmt waren. Vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erhielten wir einen Betrag von 940.000 Euro. Wir haben im Jahr 2021 einen Betrag von 908.093 Euro in Burkina Faso investiert. Unsere Verwaltungskosten in Deutschland betrugen im Jahr 2021 13.457 Euro, also nur 1,45 % unserer Gesamtausgaben in Burkina. Es handelte sich um Kosten für den Jahresbericht, den Kalender, das Porto, um Büromaterial und um die Personalkosten für Michael Simonis (450 Euro-Job, insgesamt 6.820 Euro). I**m Rahmen des Schulbauprogramms 2020-2022 erhielt der Solidaritätskreis vom BMZ einen pauschalen Verwaltungskostenzuschuss von 30.769 Euro, sodass die Verwaltungskosten aus diesem Zuschuss und nicht aus Spendengeldern bezahlt werden konnten.** Die Einzelheiten können Sie am besten aus den beigefügten Graphiken und aus dem Protokoll der Mitgliederversammlung ersehen, das Sie auf unserer Homepage finden.

Wir haben in diesem Jahr aus der Erbschaft von Frau Anni Brück 191.000 Euro erhalten und danken Mechthild Nett für ihren Einsatz. Wir werden mit diesem Geld einen Sportplatz und eine weitere Unterkunft für die Mädchen im Foyer Sainte Monique finanzieren und auch noch zusätzliche Klassenräume in Bobo Dioulasso bauen. Spenden, die nur zur Unterstützung des Mädcheninternates Foyer Sainte Monique verwandt werden dürfen, müssen auf dem Überweisungsbeleg einen entsprechenden Vermerk enthalten.



Rundreise

Aus Sicherheitsgründen halten wir unseren Rundreiseplan geheim. Da 75 % unserer Investitionskosten vom Deutschen Staat bezahlt werden, ist es auch unsere Aufgabe, auf diese Leistung hinzuweisen und bei den Einweihungsfeiern Deutschland zu repräsentieren. Wir bringen an allen Schulen eine Plakette an, die auf die deutsch-burkinische Zusammenarbeit hinweist. Herr Wortmann von der deutschen Botschaft nahm 2021 an der Einweihungsfeier in Tankounga teil. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass die deutsche Botschaft unsere Arbeit wertschätzt. Der bauliche Zustand der von uns besuchten Schulen war sehr gut. Soweit Projektbesichtigungsreisen vom BMZ bezuschusst werden, werden die erhaltenen Beträge zurückgespendet.

Entwicklung der Sicherheitslage in Burkina Faso

Wir halten es für wichtig, dass die Afrikaner die Personen kennenlernen, die sich für sie einsetzen und die Schulen mitfinanzieren. Dann halten sie die Schulen besser in Ordnung, zumal wenn sie selbst Sand und Steine gesammelt und mitgearbeitet haben. Gerne nehmen wir ihre Gastfreundschaft an, lassen uns von ihnen beköstigen und mit Wasser versorgen und geben ihnen Gelegenheit, sich zu revanchieren. Wir haben jeweils einen Fußball, eine Luftpumpe und einen Aufklärungskalender an die jeweilige Schule geschenkt und an den Schuldirektor jeweils ein Taschenmesser und eine Weltkarte übergeben.

Wir haben die Schulbehörden gebeten, uns mitzuteilen, wenn sie in einem Ort, an dem wir den Bau eines Collèges planen, selbst ein Collège bauen wollen, damit keine überflüssigen Klassenräume errichtet werden. Die Zusammenarbeit mit den Schulbehörden hat sich verbessert und im Regelfall werden unsere Mails relativ schnell beantwortet. Unser Verein und auch unser Repräsentant haben immer Distanz zu den führenden Politikern gehalten und wir haben uns von ihnen in keiner Weise manipulieren gelassen. Dies hat sich bewährt. Wir wollen den Kindern zu ordnungsgemäßen Klassenräumen verhelfen, aber nicht den Politikern zu einer Selbstdarstellung!
Umso wichtiger ist es für unsere Motivation und Information, jedes Jahr – trotz Terrorwarnung - nach Burkina Faso zu reisen und Tausende von Kindern und Eltern zu erleben, die sich über unsere Klassenräume freuen und dankbar sind.

Dank und Einladung zur Jahreshauptversammlung

Wir möchten uns bei den Damen und Herren des BMZs und bei Engagement Global und der Deutschen Botschaft in Ouagadougou für die sehr hohen Zuschüsse und die zügige Bearbeitung unserer Anträge bedanken. Wir hoffen, dass wir diese Zusammenarbeit weiterführen können, denn gerade jetzt braucht Burkina Faso Unterstützung. Dies geht jedoch nur, wenn man uns als kleinen Verein nicht mit Nachweispflichten und Zusatzansprüchen überfordert.

Wir haben uns auf den Bau von Schulen spezialisiert und mittlerweile so viele Erfahrungen, dass man uns kaum mehr täuschen kann. Wir arbeiten möglichst immer mit denselben Unternehmen zusammen, die uns konkurrenzlos günstige Preise bieten und gute Arbeit leisten, da sie auch in Zukunft von uns Aufträge erhalten wollen. Unsere Generalunternehmer bauen die Schulen bzw. bohren die Brunnen und liefern die Bänke immer zu denselben Preisen, egal wie abgelegen die Orte liegen. Es ist nicht möglich, jeden Schulbau einzeln auszuschreiben. Die vom burkinischen Staat gebauten Schulen sind fast doppelt so teuer wie unsere Schulen!

Dies alles wäre nicht möglich ohne unseren Repräsentanten Anselm Sanou. Wir danken ihm für sein großartiges Engagement in den letzten 25 Jahren. Er ist ein toller Manager, der zur Entwicklung seines Landes beitragen will. Er und unsere Bauingenieurin kontrollieren, ob die Bevölkerung genug Sand und Kies in der erforderlichen Qualität gesammelt und zur Baustelle transportiert hat. Anselm vergibt die Bauaufträge und verwaltet unser Vereinskonto in Ouagadougou. Er erhält – wie unsere Bauingenieurin – pro Tag, an dem er unterwegs ist, ein Entgelt von 48 Euro. Pro Schulneubau erhält Anselm ferner zusätzlich eine Pauschale von 45,73 Euro und für die Koordination der Start-up-Weeks eine jährliche pauschale Aufwandentschädigung in Höhe von 2.591 Euro.

Anselm Sanou und Michael Simonis bei der Einweihung in Dingasso

Unser fest angestellter Chauffeur verdient monatlich 149 Euro und er erhält als Aufwandsentschädigung für jeden Tag, an dem er unterwegs ist, 7,62 Euro und pro Nacht 6,90 Euro.

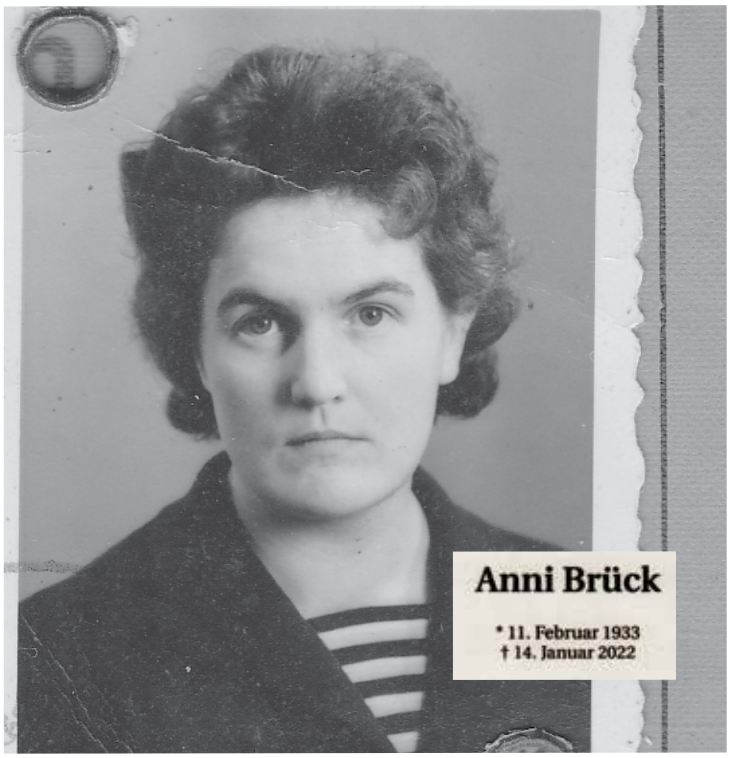
Wir möchten uns vor allem bei all unseren Spendern ganz herzlich für ihre Großzügigkeit bedanken. Wir haben nur ca. 600 Spender, aber die Personen, die uns unterstützen, tun dies oft regelmäßig seit vielen Jahren. Wir haben zusätzlich das Glück, dass uns Einzelpersonen und Firmen größere Geldbeträge zukommen lassen, die unsere Finanzierungsmöglichkeiten wesentlich erweitern. Immer mehr Gelder bekommen wir auch dadurch, dass Personen auf private Geburtstagsgeschenke oder auf Blumen und Kränze bei Beerdigungen verzichten und stattdessen ihre Freunde bitten, unserem Verein eine Spende zukommen zu lassen. Wir haben uns besonders darüber gefreut, dass uns die „Eine Welt" Läden in Wittlich und Daun und der Lyonsclub Bitburg-Prüm wieder unterstützt haben und die Evangelische Kirchengemeinde in Gerolstein uns Kollekten zur Verfügung gestellt hat.

Ohne Ihre Spende und die großzügige Unterstützung wäre es nicht möglich, so viele Schulen zu finanzieren und pro Jahr für rund 8.000 Kinder neue Schulplätze zu schaffen. Wir danken für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Sie können sicher sein, dass wir das gespendete Geld sehr sorgfältig und effektiv investieren werden.

Wir möchten Sie schon jetzt für Freitag, den 31. März 2023, um 19 Uhr zu unserer Mitgliederversammlung in das Hillesheimer Pfarrheim herzlich einladen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Um 20 Uhr findet ein Informationsabend statt, wo Fotos und Videos von der letzten Rundreise gezeigt werden. Wer regelmäßig über unsere Arbeit unterrichtet werden will, kann sich für unsere Rundmails auf unserer Homepage www.solidaritaetskreis.de anmelden oder sich dort über Neuigkeiten informieren.

Es grüßen ganz herzlich

Michael Simonis, Claudia Blech
und Charly Simonis



Vielen Dank Anni Brück! Ruhe in Frieden

Der Solidaritätskreis Westafrika e.V. hat von Frau Anni Brück den sehr hohen Betrag von 191.000 Euro geerbt, der für den Schulbau in Burkina Faso und für das Foyer Sainte Monique eingesetzt werden soll. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir wollen mit dem Geld u.a. für das Mädcheninternat einen Sportplatz und ein weiteres Schlafgebäude errichten und neue Klassenräume in Bobo Dioulasso bauen.

Frau Anni Brück wurde am 11.2. 1933 in Mürlenbach geboren, im „Jahre des Heils", wie sie später ironisch zu sagen pflegte. In ihrem Elternhaus in der Neustadt 3 wuchs sie mit ihren beiden Brüdern Heinz und Jakob wohlbehütet auf. Aber dann kam der Krieg und mit 12 Jahren verlor sie Ihre Mutter, die durch einen Granatsplitter ums Leben kam. Nun hatte sie neben der Schule auch den Haushalt und ihren Vater zu versorgen. Nach einer kaufmännischen Ausbildung arbeitete sie 5 Jahre in Köln, aber ihr Vater konnte nach dem Auszug seiner Söhne nicht gut allein sein, und so kehrte Anni Brück nach Mürlenbach in ihr Elternhaus zurück, das sie nun bis zu ihrer Übersiedlung in das Seniorenheim in Schönecken nicht mehr verließ. 5 Jahre arbeitete sie bei der Feluwa-Fabrik in Mürlenbach und wechselte dann zur Standortverwaltung in Gerolstein, wo sie bis zur Rente blieb.

Anni Brück war nie verheiratet und hatte keine Kinder, aber drei Nichten und zwei Neffen. Sie war eine engagierte Bürgerin ihres Heimatdorfes, wo sie auch in der Finanzverwaltung der Kirchengemeinde tätig war. Sie war vielseitig gebildet und belesen, politisch interessiert und bereiste weltweit viele Länder in Europa, Afrika und Asien, allerdings war sie nie in Burkina Faso. Mit zunehmendem Alter nahmen auch bei ihr die Beschwernisse zu, so dass sie sich 2019 schweren Herzens entschließen musste, ihr geliebtes Elternhaus zu verlassen und in das Schwesternheim in Schönecken überzusiedeln. Dort ist Anni Brück nach kurzer schwerer Krankheit am 14.1. 2022 verstorben.

Auf Hinweise und Informationen von Mechthild Nett hat sie in ihrem Testament den Solidaritätskreis Westafrika großzügig bedacht. Nach einem tapferen und erfüllten Leben möge sie nun ruhen in Frieden.

Anzeige

WELT - LADEN

Das Fachgeschäft für Fairen Handel

Ein Besuch im Weltladen ist wie eine Entdeckungsreise: Aromatischer Kaffee, pikante Gewürze, schöne Geschenkartikel — hier finden Sie das Beste aus aller Welt. Und es gibt noch mehr zu entdecken: Die Produkte im Weltladen sind nicht nur von besonderer Qualität — sie sind zugleich ein kleines Stück Weltpolitik. Denn sie stammen alle aus Fairem Handel.

Weltladen Daun
Burgfriedstraße 13

Öffnungszeiten
10:00 Uhr bis 12:30 Uhr
14:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Samstag: 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Weltladen Wittlich
Neustraße 49

Öffnungszeiten
Mo-Do: 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr
15:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Freitag: 10:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Samstag: 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Reisebericht Michael Simonis im Oktober 2021

09.10.2021 Ankunft in Ouagadougou

Nach der Rückkehr unserer letzten Reise nach Burkina im Januar 2020 erreichten uns die ersten Berichte aus China und einem neuartigen Virus. Seitdem ist viel passiert, und trotzdem sind wir nun froh, rund 21 Monate später wieder im Flieger nach Ouagadougou zu sitzen (auch wenn die Maskenpflicht auf Langstreckenflügen wirklich anstrengend ist). Es ist eine besondere Reise, nicht nur, weil wir dieses Jahr unser 30-jähriges Vereins-Jubiläum haben, sondern auch weil mein Vater Charly nach seiner Herz-OP dieses Jahr wieder dabei ist. Ganz besonders freue ich mich, dass auch meine Schwester Claudia mit Ihrer 16-jährigen Tochter (mein Patenkind) Ronja mit von der Partie sind. Claudia wurde am 01.10.2021 zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und war zuletzt im Jahr 2004 in Burkina. Damals war sie mit Ronja schwanger, und somit ist es auch schon die zweite Reise für Ronja nach Afrika. Unsere Delegation besteht außerdem aus Edmund Mertens, Hans Günther Haase und Götz Krieger. Zusammen mit unserem Repräsentanten Anselm Sanou werden wir in den nächsten 2 Wochen mit 2 Toyota Hillux 25 Colleges und 7 Grundschulen besuchen. Leider hat sich auch die Sicherheitslage im Land seit dem letzten Besuch nicht verbessert, und so haben wir unsere Reiseroute wieder geheim gehalten. Es sollten nach Möglichkeit keine großen Einweihungsfeiern stattfinden, und wir wollten gefährliche Gebiete meiden.

Wir landeten um 19:20 Uhr Ortszeit in Ouagadougou. Es war trotz Dunkelheit immer noch sehr warm und aufgrund der gerade auslaufenden Regenzeit war auch die Luftfeuchtigkeit relativ hoch. Die Freude über das Wiedersehen war riesig. Metti (Tochter von Anselm) und Marie-Theres (Frau von Anselm) empfingen uns herzlich. Wir sind jedes Mal überwältigt von der Gastfreundschaft, und das Essen war ausgezeichnet. Schnell waren die Zelte aufgebaut, und nach einem Gläschen Bisap (aus Hibiskusblüten) nach Art des Hauses war um 23:00 Uhr Nachtruhe angesagt.

10.10.2021 Baouiga

In der Nacht war es nicht merklich abgekühlt. Das Wettschreien zwischen Muezin und Hahn hat eindeutig der Hahn für sich entschieden. Der Morgen begann mit einem ausgiebigen Frühstück inklusive Omelett. Claudia feiert heute ihren Geburtstag und wir probierten uns an einem „Bon Anniversaire“. Danach packten wir die 2 Pickups. Obwohl wir uns mit den 2 Gruppen jeden Abend treffen wollten, beschlossen wir so zu packen, dass

jede Gruppe autark war. Unsere Gruppe, die aus Claudia, Ronja, Edmund, Anselm und mir bestand, machte sich auf den Weg nach Baougia südlich von Ouagadougou. 10 km vor Sapouy ging es links ab, und nach 5 km Piste erreichten wir das College. Die Frauen waren bei unser Ankunft gerade das Essen in der von uns gebauten Schulküche am herrichten. Da wir 1 Stunde früher als geplant eingetroffen waren, hatten wir die Gelegenheit mit dem Direktor der Schule zu sprechen. Er erzählte uns, dass das College die weiterführende Schule für insgesamt 10 Grundschulen in der Umgebung sei. Das nächste College ist 15 km entfernt. Und so wunderte es uns nicht, dass bereits alle Klassen belegt waren, und man sogar 2-zügig in der 6ieme dieses Jahr eingeschult hatte. Wir begrüßten die Ehrengäste und den Dorfchef. Auch wenn hier keine Maskenpflicht oder Abstandsregeln eingehalten werden, so begrüßte man sich auch hier teilweise mit der Faust statt mit einem Händedruck. Die Feier startete um 13:00 Uhr. Man hatte eine Trommel- und Flötengruppe engagiert, die uns mit typisch afrikanischen Klängen empfing. In den Reden fragte man uns, ob wir eine Erweiterung finanzieren könnten, da es bereits im nächsten Schuljahr zu wenig Klassenräume geben würde. Auch fragte man nach einem Brunnen, da entgegen der Angaben im Fragebogen der Brunnen 900 statt 200 Meter entfernt war. Auch an Bänken würde es bereits mangeln. Wir haben dem Direktor unser Formular für den Antrag eines Erweiterungsbaus übergeben und werden im Rahmen dieses Antrages auch über einen Brunnen entscheiden. Nachdem wir unsere Gastgeschenke an die Schule überreicht hatten, durfte Ronja ihr erstes Schaf in Empfang nehmen.

Nach einer kurzen Stärkung ging es in das 15km entfernte Sapouy, wo wir in einer netten Herberge unterkamen. Da viele jedoch draußen in den Zelten schlafen wollten, buchten wir nur 3 Zimmer für 8 Leute. Die Truppe mit Charly, Götz und Hans sollte später eintreffen. Nachdem wir die Zelte aufgebaut hatten und uns eine kalte Dusche gegönnt hatten, meldete sich die Gruppe Götz, dass sie doch nicht mehr zu uns stoßen würden, da alle sehr müde seien und sie daher versuchen würden, eine andere Unterkunft zu finden. Das Ganze endete allerdings für diese Gruppe mit einer Nachtfahrt nach Leo, was zur Folge hatte, dass die für den nächsten Vormittag geplante Einweihung in Nevry gecancelt werden musste. Anselm organisierte der Truppe über zig Umwege eine Unterkunft in Leo und wir waren froh als die Nachricht kam, dass sie gut angekommen seien. Wir kamen am Abend mit einer 3-köpfigen Truppe ins Gespräch, die für die amerikanische NGO Marie Stopes Verhütungsberatung an Schulen durchführt. Das Konzept geht noch einen Schritt weiter und so erhalten Jugendliche im Nachgang im Gesundheitszentrum (CSPS) von dieser Organisation kostenlos eine Verhütungsspritze, die Pille oder ähnliches. Kontrovers haben wir diskutiert, ob es richtig sei, dies bereits jungen Kindern (teilweise ab 12 Jahren) ohne die Erlaubnis der Eltern zu ermöglichen. Wir bestellten uns Spaghetti zum Abendessen und tranken noch eine Kleinigkeit, bevor wir gegen 21:00 Uhr müde in unsere Zelte stiegen.

11.10.2021 Neboun 09:00 Uhr

Der Wecker ging bereits um 06:00 Uhr, da wir den Tagesplan am Vorabend noch umgeworfen hatten. Durch die Schwierigkeiten der anderen Gruppe haben wir beschlossen, die Schule in Nevry, die eigentlich auf dem Plan der Gruppe Götz stand, zusätzlich zu besuchen. Dementsprechend haben wir die Einweihung in Neboun versucht um eine Stunde vorzuziehen. Die Fahrt nach Neboun über die asphaltierte Straße dauerte nur ca. eine halbe Stunde. Anselm erzählte, dass nach seiner persönlichen Einschätzung 8 von 10 Burkinabe der Meinung sind, dass die Franzosen die Region absichtlich destabilisieren und die Terroristen unterstützen. Die Terroristen setzen französische Waffen ein und fahren französische Autos. Der Hintergrund dieser Vermutungen ist, dass Frankreich immer noch eine Art Kolonialismus in den damals französischen afrikanischen Staaten betreibt. Durch die alten Verträge ist es Frankreich möglich, alle Exporte aus Burkina Faso zu kontrollieren. Burkina Faso darf nur in der Euro-Währung exportieren und der französische Staat verdient an jedem Export mindestens 10%. Auch wichtige strategische Bereiche werden nach wie vor von den Franzosen besetzt. So ist die Stromversorgung, die Treibstoffversorgung (Total), Containerhäfen, Handynetz und vieles mehr in französischer Hand. Kein anderes europäisches Land betreibt noch in dieser Form den Kolonialismus, auch wenn die Instrumente heute andere sind. Burkina Faso ist seit Jahren mit vielen westafrikanischen Statten bestrebt, eine eigene Währung aufzubauen, um so unabhängig von Frankreich zu werden. Diese Versuche werden allerdings von Frankreich aktiv verhindert. Somit gibt es eigentlich keinen freien Handeln und das Land kann sich global nicht weiterentwickeln. Westafrika ist wichtiger Lieferant von Uran für die französischen Atomkraftwerke und auch großer Exporteur von Gold. Vielleicht sind es am Ende einmal mehr die Gier nach Rohstoffe, die ein so friedliches Land wie Burkina Faso immer mehr ins Chaos stürzt. Eigentlich sollte die Einweihung um 09:00 Uhr beginnen. Als wir ankamen hatten die Schüler noch

Unterricht und Claudia nutzte die Chance, in der 6ième einige deutsche Wörter den Kindern beizubringen. Im Gespräch mit dem Direktor erfuhren wir, dass auch hier bereits alle Klassenräume voll belegt waren. Eine Klasse wurde bereits ausgelagert und die APE hatte begonnen, aus eigenen Mitteln 3 zusätzliche Klassenräume zu bauen. Es ist schön zu sehen, wenn das Dorf sich so gut organisieren kann, und auch aktiv mitarbeitet. Diese Eigeninitiative zeigte sich jedoch leider nicht bei der Pflanzung der Bäume. Diese waren bereits großteils verkümmert oder platt getreten. Zwar gab es einen nahegelegenen Brunnen, dieser war aber defekt und wurde nicht repariert. Leider erleben wir so etwas immer wieder. Die Dorfbevölkerung fragte nach einem neuen Brunnen, während ein alter nur repariert werden hätte müssen. Das Collège hatte mittlerweile die Erlaubnis, auch das Abitur anzubieten und war somit bereits ein Lycée, worauf man auch sehr stolz war. Die Feier war zum Glück recht kurzweilig, sodass wir uns um 10:45 Uhr auf den Weg nach Nevry machen konnten, um dort die Einweihung und die Evaluierung des Projektes zu machen.

11.10.2021 Nevry 12:00 Uhr

Von der Hauptstraße waren es 17km nach Nevry, für die wir aufgrund der schlechten Straßen, wenn man den Buschpfad überhaupt als Straße bezeichnen kann, ca. 50 Minuten brauchten. Der Empfang in Nevry war überwältigend. Eine Tanzgruppe begleitet von Trommlern und Flötenspieler holte uns am Auto ab und begleitete uns zu unseren Plätzen. Nevry hat über 6.000 Einwohner. Das College hatte bereits 2 Schulgebäude mit je 2 Klassen. Mit unseren 4 zusätzlichen Klassenräume hatte man nun 8 Klassen zur Verfügung, von denen 6 in Benutzung waren. Außerdem gab es ein Verwaltungsgebäude und einen Brunnen direkt an der Schule. Der Brunnen funktionierte zwar bereits, allerdings fehlte noch die Mauer um den Brunnen. Der Schulhof war noch nicht gut aufgeräumt, man hatte aber bereits ca. 40 Bäume gepflanzt. Da unser Bau die Schule um 4 Klassen erweiterte, wurde das Büro und das Magazin in einen großen Raum umgewandelt, der für eine weitere Klasse oder als Lehrerzimmer fungieren konnte. Obwohl die Zeit knapp bemessen war, haben wir in einem Haus eines Resortisants im Dorf ein schnelles Essen zu uns nehmen können, bevor wir uns auf den Weg zur 3. Einweihung für diesen Tag nach Biéha machten.

11.10.2021 Biéha 15:00 Uhr

Der Weg führte uns zunächst nach Leo bevor es dann östlich 32 km auf einer Piste Richtung Biéha ging. Biéha markiert den tiefsten Abstecher unserer Rundreise in die rote Zone. Aufgrund der akuten Gefahr durch den Terrorismus ist das Land in Sicherheitszone eingeteilt. Die Bevölkerungsdichte Richtung Biéha nimmt mit jedem Kilometer deutlich ab, es gibt hier viele große Wälder die Ver-

steckmöglichkeiten für Terroristen bieten. Hier kam es in der Vergangenheit vereinzelt zu Überfällen, daher hatten wir ein etwas mulmiges Gefühl auf der Fahrt dorthin. Mit 20 Minuten Verspätung trafen wir ein. Die Behörden hatten zur Feier Sicherheitspersonal entsandt, die teils schwer bewaffnet für unseren Schutz sorgen sollten. Weniger gefreut hat uns bei Ankunft der Anblick von vielen zerstörten Schulbänken. Diese waren zwar nicht von uns finanziert, allerdings waren sie nun schrottreif und hätten sicherlich in einem früheren Stadium repariert werden können. Auf dem Schulhof befand sich lediglich ein älterer Baum. Man hatte keinen einzigen neuen Baum gepflanzt, was uns sehr traurig machte. In 3 Kilometer Entfernung gab es ein staatliches Lycee mit 7 Klassen (1-zügig). Das von uns neu gebaute College und das Lycee bildeten die weiterführenden Schulen für 8 Grundschulen in der näheren Umgebung. Auf der Hinfahrt hatte ich 2 Klassenräume entdeckt, die keine 300 Meter vom neuen Schulgebäude entfernt lagen. Als wir danach fragten hieß es, dass die Gebäude für die Grundschule errichtet wurden, jedoch derzeit leer stünden, und somit auch vom College genutzt werden könnten. Ein Erweiterungsbau wie er von der Bevölkerung gewünscht wurde, schien hier erstmal nicht notwendig, obwohl alle Klassen gut belegt waren. Nach einer Cola in einem Lokal im Ort machten wir uns kurz vor Sonnenuntergang gegen 17:30 Uhr auf den Weg nach Leo, wo wir kurz vor Dunkelheit eintrafen und in einer Auberge auf die andere Gruppe stießen. Hans, der seinen 72 Geburtstag feierte, lud uns auf ein Bier ein. Ich durfte mich diese Nacht über ein klimatisiertes Zimmer freuen, für das ich statt 5.000 CFA allerdings 12.500 CFA (ca. 19 €) zahlen musste. Als ich um 21:30 Uhr ins Bett ging, hatte es draußen immer noch 28 Grad, die Investition hatte sich daher gelohnt.

21.10.2021 Gnigbaman

Nach einer guten Nacht genossen wir eine Dusche mit Wasser von oben. Oft gibt es kein fließendes Wasser, und man muss sich mit Eimer und Tasse behelfen. Außerdem gab es in der Herberge auf den Zimmern ein Sitzklo. Auf den Dörfern und an den Schulen gibt es für diese Bedürfnisse lediglich ein Loch im Boden. Nach einem kleinen Frühstück starteten wir um 08:00 Uhr Richtung Gnigbaman. Der Weg führte uns zunächst 80 km auf einer Piste. Wir waren heute gemeinsam mit der anderen Gruppe unterwegs, und so bot es sich an, dass Charly und Edmund das Auto tauschten, so dass Charly bei uns mitfuhr. Rechts und links der Straße entdeckte Charly viele Ortsnamen, in denen wir bereits Schulen gebaut hatten. In Bouara machten wir einen kurzen Zwischenstopp. Hier war geplant ein College zu bauen, und wir wollten uns über die Schülerzahlen informieren. Das College war bereits eröffnet und nutzte alte und teils baufällige Klassen einer Grundschule, die von einer französischen NGO errichtet worden war. Eine zusätzliche Klasse war im Ort untergebracht. Es gab einen Brunnen, der allerdings nur wenig Wasser hervorbrachte, da Dichtungen defekt waren und dringend repariert werden musste. Das College sollte in 500 Meter Entfernung errichtet werden und somit können wir uns den eigentlich eingeplanten Brunnen hier sparen. Im 10km entfernten Bozo hatten wir den nächsten Zwischenstopp gemacht. Hier hatten wir im Jahr 2006 eine Grundschule und im Jahr 2018 ein College errichtet. Wir erkundigten uns nach den Schülerzahlen und waren froh, dass die Schulgebäude in einem guten Zustand waren. Um 13:10 Uhr trafen wir am College in Gnigbaman ein. Es gab keine große Einweihung. Wir freuten uns über einen Schulhof mit ca. 45 Bäumen die bereits bis zu 3 Meter hoch waren. Auch hinter dem Gebäude hatte man Bäume gepflanzt. Es ist leider ein zu seltenes Bild, daher freuten wir uns besonders, dass sie hier so vorbildhaft gearbeitet hatten. Auch ein Schulgarten sollte noch angelegt werden. 2 der 4 Klassenzimmer waren bereits belegt, und man hatte überall Leitungen und Kabel zur Elektrifizierung mit Solarstrom vorbereitet. Der von uns gebohrte-Brunnen hatte jedoch einen Baumangel,

der noch behoben werden musste. Hier löste sich bereits die Verschraubung im Boden, so dass die ganze Pumpe wackelte. Nach der Feier wurden wir zum Essen in einer Gaststätte in Dano eingeladen. Für die Nacht hatte man uns Zimmer im Camp der Dreyer Stiftung reserviert. Es war recht luxuriös und mit 30€/Zimmer und Nacht für afrikanische Verhältnisse relativ teuer. Wir teilten uns mit 8 Leuten 3 Zimmer, denn für einige war es schöner draußen in den Zelten zu schlafen. Am Abend genossen wir auf einem Aussichtspunkt den Blick auf einen Staudamm, den die Stiftung gebaut hatte. Auf den Feldern hinter dem Staudamm hatte man große Gärten angelegt, auf denen verschiedene Obst- und Gemüsesorten angebaut wurden. Wir genossen den Sonnenuntergang auf diesem herrlichen Stück Land und ließen den Abend entspannt ausklingen.

13.10.2021 Dingasso

Direkt nach dem Aufstehen stand erstmal ein Videoanruf zu Hause auf dem Plan, da mein mittlerer Sohn Emil seinen 8. Geburtstag feierte. Ein Glück, dass es in den größeren Ortschaften wie Dano mittlerweile einen passablen LTE bzw. 3G Empfang gab. Wir starteten zügig am Morgen, da wir zwar nur eine Einweihung geplant hatten, wir aber etliche Kilometer auf afrikanischen Straßen vor uns hatten. Der Weg führte uns zuerst südlich von Dano zurück nach Diébougou, bevor es dann in Richtung der zweit größten Stadt Burkina Fasos nach Bobo Dialasso ging. Auf dem Weg gab es einige ältere Schulen von uns. Wir hielten zunächst in Bondigui. Man erzählte uns, dass es bereits zu wenige Klassenräume gäbe, und eine Klasse bereits ausgelagert wurde. In den 2 Einstiegsklassen gab es sage und schreibe 177 Kinder. Es wäre dringend nötig, die Klasse zu teilen. Wir ließen dem Direktor daher einen Antrag auf weitere 4 Klassen da, weil wir die Notwendigkeit erkannten und wir den Eindruck hatten, dass die Schule gut organisiert war. Auch hatte man Bäume gepflanzt, die nun schon 4-5 Meter hoch waren. Den nächsten Zwischenstopp machten wir in Dan. Auch hier war die Schule von Bäumen umgeben, allerdings gab es einige defekte Bänke. Hier hatten wir damals noch 2 Lehrerhäuser errichtet, da dies lange Zeit eine Vorschrift vom burkinischen Staat war. Inzwischen gibt es für das Schulpersonal ein zusätzliches Wohngeld statt einem Haus. In einem dieser Häuser wohnte der Direktor, das andere Haus wurde als Lehrerzimmer genutzt. 6 der 8 Klassen waren derzeit besetzt. Da man in der Umgebung Gold gefunden hatte, mussten wohl viele Kinder Gold suchen und durften nicht mehr die Schulen besuchen. Wir fuhren an einigen dieser Goldgräberstätten vorbei, wo die Kinder unter unwürdigen Bedingungen zu dieser gefährlichen Arbeit in kleinen Schächten gezwungen werden. Das Leid und Elend, was diesen Kindern dort widerfährt, ist kaum zu glauben, und alles für ein glänzendes Stück Metall, was als Schmuck um die Hälse der reichen Europäer hängt. Der nächste und letzte Zwischenstopp war in Soumousso wo wir 8 der insgesamt 14 Klassen errichtet hatten. Soumousso war auch einer der ersten Orte, wo unser Start-Up Projekt durchgeführt wurde. Wir freuten uns, dass bei unserem spontanen Besuch die frisch geschulte Elternvertretung (APE) dabei war, Bänke zu reparieren. Sie hatten vom Start-Up Team nicht nur Werkzeug erhalten, sondern auch Reparaturmaterial wie Schrauben, Bohrer und Ersatzholzbretter. Der ortsansässige Schreiner hatte die Schulung durchgeführt, und die Elternvertreter waren nun in der Lage, die Bänke selbst zu reparieren. Auch in den anderen Bereichen wie der Reparatur der Brunnenpumpe, Baumpflanzungen, Sensibilisierung in

den Bereichen Familienplanung und Hygiene hatten Schulungen stattgefunden. Wir hatten den Eindruck, dass dieser neue Capacity Devolpmentbereich die gewünschten Erfolge brachte. Danach ging es dann auf direktem Weg nach Dingasso, vorbei an einem Steinbruch, wo meist Frauen mit Hammer und Meißel mühsam in Handarbeit die Steine soweit zerkleinerten, dass dadurch verschiedene Größen an Schotter produziert wurden. Überall lagen Steinhaufen in unterschiedlichen Größen. Es lag außerhalb meiner Vorstellungskraft, dass hier tatsächlich auf diese Weise Schotter produziert wurde. Rechtzeitig um 14:30 Uhr erreichten wir Dingasso, wo wir das von uns errichtete College um 4 Klassen erweitert hatten.

Finanziert wurde dies aus einer Sonderspende der Gemeinschaft BauLau. Schon bei der Anreise konnte man vor lauter Bäumen das erste Gebäude kaum erkennen. Der ganze Schulfhof lag im Schatten und wir hofften, dass auch beim neuen Schulgebäude so viele Bäume gepflanzt werden würden. Es war mit über 1.000 Leute die bislang größte Feier auf unserer Rundreise. Das ganze Dorf war auf den Beinen. Musik lief, klein und groß tanzten. Am von uns gebohrten Brunnen hatten sich die Frauen eingerichtet und waren für das Fest am Kochen - ein toller Anblick. Auch die Einweihungsfeier war besonders, Männer mit traditionellen Masken tanzten mit viel Energie fast schon ekstatisch zu Trommel und Balafon Musik. Es gab weitere Musikgruppen mit einer Art von Gitarre, die mit Gesang und typisch afrikanischen Rhythmen eine tolle Stimmung machten. Nach der Geschenkübergabe wurde der Direktor von den Schülern gefeiert und hochgehoben, und ich erschrak mich, als sie mit mir das selbe machten. Es war eine rundum tolle Feier und wir freuten uns auf die erste Nacht „en brousse“ an der Schule schlafen zu können. Nach dem obligatorischen Essen tanzten wir in einem großen Kreis mit sicher 50 Kindern „Laurentia liebe Laurentia“ und lachten viel. Auch die „Laolo-Welle“ kam gut an und es war eine ausgelassene Stimmung. Zum Sonnenuntergang bezogen wir eine noch leerstehende Klasse und bauten dort unsere Zelte auf. Man hatte uns Wasser von dem Schulbrunnen gebracht und wir duschten uns mit Tassen in einer anderen Klasse. Am Abend besuchte uns noch der Direktor und wir erfuhren, dass derzeit nur 5 der 8 Klassen belegt waren. Nach Prüfung der detaillierten Schülerdaten sahen wir, dass es relativ wenige Schüler in der 6ieme gab, so dass diese nicht mehr 2-zügig war. Der Grund war wohl ein neu errichtetes College nur 2km von Dingasso entfernt. Als wir den Erweiterungsbau für den 2-zügigen Unterricht geplant hatten, war das nächste College noch 12km entfernt. Wir erleben es leider immer wieder, dass die Schulverwaltung nicht in der Lage ist, vernünftig zu planen. Schließlich muss die Schulverwaltung für jeden Neubau eine entsprechende Genehmigung erteilen. Wir genossen den ruhigen Abend an der Schule. Die „Jäger“, eine sogenannte Bürgermiliz war zu unserer Sicherheit bestellt worden und sie machten sich ein Feuer für die Nacht.

14.10.2021 Secteur 24 Bobo 09:00 Uhr

Die Nacht in Dingasso war ruhig und von den Temperaturen sehr angenehm. Wir hatten unter der Veranda der Schule unsere Zelte aufgebaut und genossen den afrikanischen Sternenhimmel. Am Morgen trudelten die Schüler gegen 07:00 Uhr an der Schule ein. Nach einem Frühstück ging es für uns um 08:00 Uhr Richtung Bobo. Die Straße von Dingasso bis an die asphaltierte Hauptstraße war zwar nur ca. 7km lang, dafür aber eine echte Herausforderung für unser Allradfahrzeug. Von Wasserlöchern über steile steinige Passagen hatte die Stecke alles zu bieten. Wir brauchten mehr als eine halbe Stunde für diese Strecke und wurden ordentlich durchgeschüttelt. In Bobo angekommen erschlug uns erstmal das Gewusel der Großstadt. Hier war nichts mehr beschaulich, sondern alles recht hektisch und unübersichtlich. Die Schule überhaupt zu finden war auch schwierig, da uns anscheinend keiner an der Hauptstraße abholen konnte und wir uns durchfragen mussten. Die Schulen in den Städten sind komplett anders. Unser Gebäude befand sich auf einem Komplex mit 3 Grundschulen, die jeweils 6 Klassen hatten. In unserer Grundschule gab es sage und schreibe 777 Schüler in 6 Klassen, also ca. 130 Kinder pro Klasse. Kaum vorstellbar, dass hier überhaupt Unterricht unter diesen Bedingungen stattfinden kann. Wahrscheinlich könnte man hier noch wesentlich mehr Schulen bauen, da es einen enormen Bedarf gibt. Wir wurden von vielen Kindern freundlich empfangen. Leider war der Zaun bereits defekt und die Direktorin entschuldigte sich in Ihrer Rede dafür. Man hatte Bäume gepflanzt, einige waren aber bereits von Termiten zerfressen und abgestorben. Die Feier war schön, denn die Schüler hatten einige Beiträge vorbereitet. Am schönsten war ein Sketch der Schüler. Als dann am Schluss noch ein Musiker auftrat, hielt es keinen mehr auf den Plätzen und auch Edmund und Claudia tanzten mit den Kindern. Ich finde gerade Einweihungen von Grundschulen mit den kleineren Kindern besonders schön. Deutlich spürbar ist jedoch auch der städtische Einfluss im Vergleich zum Land. Die Kinder scheinen hier weniger Respekt zu haben. Auch sieht man den Kindern ihre Armut extrem an. Viele haben kaputte Hosen, die immer mit einer Hand festgehalten werden müssen, nicht

wenige haben noch nicht mal einfache Flipflops, sondern müssen barfuß laufen. Wahrscheinlich schicken die wohlhabenden Leute ihre Kinder auf eine der vielen Privatschulen, so dass sich an den stattlichen Schulen vor allem die ärmeren Bevölkerungsschichten sammeln. Nach einem Snack ging es nun in die Mission in Bobo, wo wir übernachten wollten. Wir mieteten nur 1 Zimmer, da man auch gut draußen im Zelt schlafen konnte.

14.10.2021 Start-Up-Projekt 13:00 Uhr

Um 13:00 Uhr hatten wir uns mit Pelagie verabredet, die unsere Start-Up Kurse organisierte. Pelagie ist eine Nichte von Anselm und hat Soziologie studiert. Sie ist 33 Jahre, hat 2 Kinder und wohnt in Bobo. Unser Start-Up Programm soll, wie der Name es bereits sagt, einer Schule Starthilfe geben. Innerhalb einer Woche lernen die Kinder und die Eltern der Kinder, warum Bäumen wichtig sind und wie man sie pflanzt. Sie werden in Hygiene-Themen geschult und wie sie die Einrichtung und das Gebäude behandeln sollen. Darüber hinaus lernen die Elternvertreter wie man Bänke repariert und bekommen auch Reparaturmaterialien an die Hand. Auch das Thema Aufklärung wird in Zusammenarbeit mit dem CSPS (örtliche Gesundheitsstation) in allen Klassen behandelt. Da dieses Programm sehr neu ist, gab es viele Fragen und Diskussionen. Die Planung ist sehr aufwendig, da die jeweiligen Ministerien (Schule, Gesundheit und Land- und Wasserwirtschaft) auf regionaler-, und anschließend auch auf provinzialer Ebene einbezogen werden müssen. Erst wenn die Genehmigungen vorliegen, kann man anfangen, die Schulungen mit den verschiedenen Fachleuten zu koordinieren, wobei hierfür immer nur die Freistunden gemäß dem Stundenplan der jeweiligen Stufe genutzt werden durften. Wir hatten den Eindruck, dass Pelagie diese Aufgaben gut meisterte und vergewisserten uns über den Erfolg dieser Arbeit bei einem Schulbesuch in Faroka Ba, wo diese Schulungen vor ca. 4 Monaten stattgefunden hatten. Als wir ankamen, sahen wir viele Schüler auf dem Schulhof Unkraut jäten. Der Präsident der Elternvertretung und der Direktor der Schule empfingen uns und bestätigten, dass die Schulungen sehr gut aufgenommen wurden. Wir konnten auch feststellen, dass viele Bänke repariert wurden, und es gab 50 neu gepflanzte Bäume. Der Präsident der Elternvertretung erzählte uns von seinen Aufgaben und dass er für 4 Jahre gewählt wurde. Danach darf er nochmal für 4 Jahre gewählt werden, bevor er seine ehrenamtliche Funktion übergeben muss. Bei der Wahl ist auch immer der Dorfchef anwesend, und es wird in einem Komitee sichergestellt, dass nur fähige Personen gewählt werden können. Dies ist wichtig, da die sogenannte APE wesentlich mehr Aufgaben hat als dies vergleichsweise in Deutschland der Fall ist. Ein Teil des Schulgeldes steht der Elternvertretung zu und sie bezahlen davon beispielsweise einen Wächter, neue Bänke, Reparaturen und sogar zusätzliche Lehrer, wenn der Staat nicht genug Lehrer an die Schule geschickt hat. Die Buchhaltung übernimmt dabei der Econome der Schule, und es besteht hier eine enge Zusammenarbeit in vielen Fragen des Schullebens mit den Lehrern und dem Direktor. Auch für einen ordentlichen Schulhof ist die APE zuständig und natürlich für Sonderprojekte wie den Bau einer Bibliothek. Einmal im Jahr treffen sich die Eltern und es gibt einen Bericht. Hier werden auch zusätzliche Investitionen besprochen, denn es sind die Eltern, die dies durch ihre Beiträge und das Schulgeld finanzie-

ren müssen. Während des Gespräch zogen Gewitterwolken auf, und ich erlebte meinen ersten richtigen Regen in Burkina Faso. Nach dem kurzen Schauer (im Oktober endet die Regenzeit) fuhren wir die halbe Stunde zurück in die Mission in Bobo, wo wir auf die andere Gruppe trafen. Anselm, der aus Bobo stammt, besuchte seine Familie und der Rest der Gruppe genoss ein leckeres Essen im Restaurant Mandé.

15.10.2021 Secteur 13 Bobo

Vormittags stand die letzte Einweihung in Bobo an. Wir fuhren zum Secteur 13 ca. 30 Minuten. Der Schulkomplex bestand aus 3 Grundschulen mit je 6 Klassen. Unser Gebäude bildete die 4. Schule innerhalb des Komplexes und war gerade erst fertig gestellt worden. Wir besichtigen die Klassen und waren auch hier überwältigt von den enormen Schülerzahlen. Teilweise gab es 150 Kinder in den Klassen. Mit dem neuen Schulgebäude konnten nun die Klassen geteilt werden. Eigentlich müsste man auch die 4. Grundschule nun schnell mit 3 weiteren Klassen normalisieren. Der ganze Schulkomplex, welcher aus 7 Schulgebäuden bestand, war von einer Mauer umgeben. Unser Gebäude hatte standardmäßig auch den Zaun bekommen, der hier ein bisschen fehl am Platz wirkte. Leider war unser ganz neuer Zaun auch wieder defekt und wir beschlossen daher endgültig in den städtischen Schulen keine Zäune mehr zu errichten. Stattdessen könnte man die Bäume auch mit einem kleinen runden Zaun vor Tierfraß schützen. Die Feier war ohne Kinder und sehr trocken. Die Schüler sollten erst in der nächsten Woche in die Räume umziehen und es gab auch noch keinen Elternvertreter. Der Direktor war allerdings schon ernannt und es stand schon fest, welche Kinder in die neuen Klassen umziehen würden. Nach der Feier haben wir noch symbolisch einige Bäume gepflanzt. Wir waren überrascht, dass es weder Gastgeschenke noch etwas zu essen oder trinken gab, da dies eigentlich im Rahmen der Gastfreundschaft obligatorisch ist. Unter dem Jubel von sicher über 1.000 SchülerInnen, die nun Pause hatten, fuhren wir Richtung Banfora, wo wir die nächsten Tage im Foyer Sainte Monique verbringen wollten. Auf der Straße nach Bonfora wurden wir zwei Mal kontrolliert und mussten auch jeweils unser Gepäck auf der Ladefläche zeigen. Es gab vor 2 Wochen ein Anschlag auf der Straße von Banfora nach Sideradougou und wahrscheinlich war dies der Grund für die zahlreichen Kontrollen. Nach gut einer Stunde kamen wir in Banfora an. Die Anfahrt auf Banfora ist immer wieder ein Erlebnis, da man von oben auf die fruchtbare Ebene schauen kann, in der Reis und vor allem Zuckerrohr angebaut wird. Im Foyer angekommen, durften wir zunächst die neue renovierte Villa besichtigen. So heißt das Gästehaus auf dem Gelände des Foyers, welches wir vor etlichen Jahren errichtet hatten und welches nun im letzten Jahr renoviert wurde, da das Dach nicht mehr dicht gewesen war. Für die nächsten 3 Nächte war dies nun unser Zuhause und wir freuten uns, hinter den Klostermauern etwas Ruhe genießen zu können. Die Nonnen waren noch unterwegs und die Mädchen in der Schule, sodass wir eine ausgedehnte Mittagspause machen konnten. Die andere Gruppe traf gegen 13:30 Uhr ein, kurz darauf kamen auch die Nonnen, und wir freuten uns über das Wiedersehen.

Den Nachmittag verbrachten Claudia und ich mit der Aufarbeitung unserer gestrigen Gespräche zum Projekt Start-Up-Week und wir versuchten die wichtigsten Eckpunkte auf Papier zu bringen. Die Schwestern des Foyers kochten für uns abends ein leckeres Essen und wir begrüßten anschließend noch kurz die

Mädchen des Foyers. Diese waren soeben ebenfalls mit dem Essen fertig und freuten sich, uns zu sehen. Die Mädchen sind alle sehr aufgeschlossen, und wir konnten ein bisschen plaudern. Anschließend übten die Mädchen mit einer der Schwestern Lieder für den Gottesdienst ein. Wir genossen es dort zuhören zu können, und der Gesang und die Klänge waren einfach wunderschön.
Ronja, die schon auf der Autofahrt etwas in den Seilen hing, ging es leider über den Nachmittag immer schlechter. Am Abend kam zur Übelkeit und Kopfschmerzen auch noch Fieber hinzu. Eigentlich Zeichen einer möglichen Malaria-Infektion. Wir beschlossen daher mit Ronja nach Rücksprache mit den Schwestern am späten Abend gegen 21:30 noch in die Notaufnahme ins Krankenhaus zu fahren, um einen Malariatest zu machen. Kurz darauf begann es zu blitzen, der Wind frischte auf und es roch nach Regen. Schnell weckten wir Charly und Edmund, die schon schliefen, und packten die Zelte ein. Knapp vor den ersten Tropfen war alles in der Villa untergebracht. Danach ergoss sich ein heftiger Regen samt Gewitter. Ich stand noch einige Zeit auf der Veranda und genoss dieses Naturschauspiel und die damit einhergehende Erfrischung. Ronja und Claudia waren noch mit Schwester Pélagie im Krankenhaus, und wir schliefen in der Hoffnung ein, dass es Ronja bald wieder bessergehen würde und dass sie keine Malaria hatte.

16.10.2021 - 17.10.2021
Foyer Sainte Monique, Banfora

Am Morgen kam direkt die Entwarnung, dass Ronja nicht an Malaria erkrankt war. Im Krankenhaus in Bobo hatte man nach einem Schnelltest noch das Blut untersucht und hat eine andere Infektion diagnostiziert. Sie bekam zusätzliche Antibiotika-Tabletten und schlief sich nun erstmal gesund. Wie gut, dass wir bei den Nonnen in Banfora waren und sie Zeit hatte sich hier auszuruhen. Mitten in der Reise wäre dies wesentlich schwieriger geworden. Soeur Pélagie war zudem ausbildete Krankenschwester und hatte Ronja und Claudia zum Krankenhaus begleitet. Den Morgen nutzen wir für die Berichterstattung und um 10:00 Uhr hatten wir die Verantwortlichen der Dörfer Gouandougou, Tomora und Sidéradougou eingeladen. In den ersten beiden Orten hatten wir die Grundschule normalisiert und somit um je 3 Klassen erweitert. In Sidéradougou haben wir das Lycee um 4 Klassen erweitert, da 3 Klassenräume eines alten Gebäudes einsturzgefährdet waren. Aufgrund eines Anschlages vor 2 Wochen auf der Straße von Banfora nach Sidéradougou haben wir die Besuche in den Ortschaften aus Sicherheitsgründen abgesagt und die Dörfer zur Diskussion in das Foyer Sainte Monique nach Bonfora eingeladen. Sie erzählten von den Schülerzahlen und hatten sogar Fotos der Gebäude, der Klassenräume und der Schüler vorbereitet. Nach einem „Foto de famille“ verabschiedeten wir die Gäste und bekamen von den Nonnen ein leckeres Mittagessen serviert. Nach dem Essen war ein wenig Zeit für eine Mittagspause, bevor wir am Nachmittag Fotos der Mädchen für die Paten machen konnten. Dies ist immer recht aufwendig, aber auch schön, da man alle Mädchen kennenlernt. Am späten Nachmittag

blieb dann noch etwas Zeit um mit Ronja, der es wieder etwas besser ging, sowie Claudia und Charly dem Markt in Banfora einen kurzen Besuch abzustatten. Eigentlich ist Sonntag der große Markttag, allerdings gibt es auch einen permanenten Markt, der ebenfalls viel zu bieten hat. Ich kaufte Stoffe und wir genossen die entspannte Atmosphäre und das Treiben auf dem Markt. Zurück im Foyer wurde gerade das Abendessen vorbereitet, welches wie immer vorzüglich schmeckte und typisch lokale Früchte wie Avocados und Kochbananen enthielt. Am Abend haben wir dann lange über die Mädchen gesprochen. Einige aus dem letzten Jahr waren nicht mehr im Foyer, und wir erfuhren teils wirklich erschütternde Geschichten. Hier hat fast jedes Mädchen ein traumatisches Erlebnis in der Familie gehabt und umso schöner ist es zu sehen, dass es ihnen im Foyer gut geht. Leider gibt es für die Spuren, die solche Erlebnisse in der Psyche der Mädchen hinterlassen, derzeit keine Möglichkeit eine psychologische Betreuung von einer dafür ausgebildeten Person anzubieten, da es in Banfora schlichtweg keine Psychologen gibt. Wir nahmen uns aber vor, nochmal alternative Möglichkeiten zu prüfen. Einige Mädchen hatten mittlerweile das Abitur geschaft und wohnten nicht mehr im Foyer. Aber viele dieser Mädchen, die nun entweder studieren gehen oder einen Beruf erlernen, benötigen weiter die Unterstützung der Paten. Bis in die Nacht sprachen wir über Schicksale, Lebensgeschichten und die daraus resultierenden Probleme.

Am nächsten Morgen frühstückten die ehemaligen Volontäre Jeanine Poda und Flora Dao, die beide ein freiwilliges Jahr in Deutschland verbracht hatten, mit uns. Beide studierten in Bobo Landwirtschaft und wurden dabei weiter von ihren Paten aus Deutschland unterstützt. Spontan entschlossen die zwei sich mit Anselm, Charly und Edmund auf die heute geplanten Einweihungen nach Gouéra und Yenderé zu fahren. Claudia, Ronja und ich nutzen die Zeit, um mit den Mädchen zu sprechen. Um 11:00 Uhr waren wir mit Soeur Pélagie verabredet, die im Foyer den Aufklärungsunterricht leitet, und die sen mit 2 Animateurinnen im letzten Schuljahr durchgeführt hat. Wir sprachen über Einzelheiten des Programms sowohl auf inhaltlicher Basis, als auch über Abrechnungsthemen und Aufwandsentschädigungen. Da dieses erweiterte Aufklärungsteam auch erst neu gestartet war, gab es viel zu besprechen, und wir waren erst gegen 16:00 Uhr fertig. Nach einer Cola auf dem Markt in Banfora und einem abermals hervorragenden Abendessen mit Püree und Pute, freuten wir uns über den Besuch des Direktors der provinzialen Schulverwaltung Comoe. Leider war die Provinz auch mit Problemen des Terrorismus konfrontiert und so riet er uns davon ab, in 3 weit entlegenen Orten die von uns vorgesehenen Schulbauprojekte zu realisieren. Eine Tanzvorführung der Mädchen machte den Tag perfekt und sie verabschiedeten sich von uns mit viel Dankbarkeit für alles, was wir für sie getan hatten. Nach einem arbeitsreichen und anstrengenden Tag ging es etwas früher ins Bett, zumal morgen weite Wegstrecken und zwei Einweihungen auf dem Programm standen.

18.10.2021 Boho-Kari 11:00 Uhr

Der Morgen in Banfora begann mit einem Stromausfall. Leider funktioniert die neue Elektronik und die Solaranlage mit den Batterien, trotz hoher Investitionen in den letzten Jahren, noch nicht zuverlässig. Edmund, der von Beruf Elektriker ist, stellte zahlreiche Mängel fest, die noch behoben werden müssen. Zudem hatte der ortsansässige Elektriker nicht alle Materialen gemäß seiner letzten Rechnung verbaut. Er musste Bericht erstatten und sich bereit erklären, die Mängel zu beheben. Wir verabschiedeten uns von den Nonnen und machten uns um 7:40 Uhr auf den Weg nach Boho-Kari. Der Weg führte uns zunächst zurück nach Bobo und von dort über eine Piste nach Boho-

Kari. Wir trafen mit 10-minütiger Verspätung ein und wurden von einem Spalier aus Schülern empfangen. Die meisten der gepflanzten Bäume waren bereits wieder eingegangen und wir ermahnten hier einmal mehr neue Bäume zu pflanzen. Eine Musik-Truppe mit 2 Trommlern und einem Balafonspieler spielten typische burkinische Musik. Der Brunnen war zwar gebohrt und funktionierte auch, allerdings fehlte noch die Ummauerung. Besonders schön war, dass um unseren Zaun Steine gelegt wurden, und es somit keine Unterschlupfmöglichkeit für die Tiere gab. Nach der Einweihung gab es in einem der Klassenräume Mittagessen. Der Kohl mit Reis und Hühnchen wurde allerdings ohne Besteck serviert und so aßen auch wir typisch afrikanisch mit den Fingern.

18.10.2021 Popioho 15:00 Uhr

Zum Glück mussten wir nicht erst nach Houndé sondern es gab eine Abkürzung nach Popioho, sodass wir trotz schlechter Straßen geradeso pünktlich um 15:00 Uhr eintrafen. In Popioho hatten wir ein neues College mit Brunnen gebaut, da hier 4 Klassen in Notunterkünften unterrichtet wurden. An der Straße wurden wir von 2 Fußballmannschaften abgeholt, die uns im Laufschritt den Weg zum College zeigten. Empfangen wurden wir von vielen Schülern, die zu Beginn der Zeremonie die burkinische Nationalhymne sangen. Zu den teils langwierigen und etwas einschläfernden Reden gab es schöne traditionelle Musik mit kostümierten Tänzern. Es gab auf dem Schulhof vereinzelt Stöcke, die aus der Erde ragten. Ob dies mal Bäume gewesen waren, war nicht mehr zu beurteilen. Allerdings war auch der Zaun an vielen Stellen bereits defekt und Tiere hatten die Möglichkeit durch die Löcher zu schlüpfen. Bei dem von uns gebohrten Brunnen fehlte, wie heute Morgen auch, die Mauern um die Pumpe und den Ablauf mit der Viehtränke. Ich vermutete, dass dies mit den schlechten Straßen zusammenhing, die während der Regenzeit vermutlich nicht passierbar waren. Nach unserem Gespräch mit dem Direktor erfuhren wir, dass die Bäume außerhalb des Zaun rund um das Gebäude gepflanzt wurden. Wir entdeckten sie tatsächlich, und sie waren ca. 1 Meter hoch und in einem guten Zustand. Der Direktor versprach auch auf dem Schulhof weitere Bäume zu pflanzen. Nach der Feier mussten wir schnell aufbrechen, da wir nach Bondoukuy, wo wir die Nacht verbringen wollten, noch ca. 1 Stunde Fahrzeit hatten, und unbedingt im Hellen ankommen wollten. Wir schliefen in einem Gästehaus vom größten Baumwollproduzenten in Burkina Faso Sofitex. Die Nacht war angenehm, da es in einem großen Raum nicht nur genügend Platz für 4 Zelte gab, sondern auch eine Klimaanlage.

19.10.2021 Oullo 11:00 Uhr

Heute hatten wir wieder viel Wegstecke vor uns. Bis Oullo benötigen wir 3 Stunden Fahrt. Wir sprachen auf der Fahrt viel über die weitere Entwicklung von Burkina Faso. Viele möchten sich hier von den Verflechtungen mit Franzosen und den alten Verträgen trennen, die das Land mehr einengen und eine weitere Entwicklung unmöglich macht. Burkina Faso darf beispielsweise dringend benötigte Waffen für den Kampf gegen den Terrorismus nur von Frankreich kaufen, die dort so teuer sind, dass sie sich vieles nicht leisten können. Durch die Kontrolle der Währung und Verknüpfung mit dem Euro verdient Frankreich bei jedem Export mindestens 10%. Die wichtigsten Exportgüter sind Baumwolle, Gold, Karitee-butter und Sesam. Im Gegenzug erhalten sie schon seit Jahren kaum mehr Unterstützung von den Franzosen. Auch beim Kampf gegen den Terrorismus erhält Burkina Faso kaum Unterstützung. Auch im Nachbarland Mali, wo die Franzosen und die EU Soldaten stationiert sind, ist wohl die tatsächliche Unterstützung so gering, dass hier nun russische Söldner für den Kampf gegen den Terrorismus eingesetzt werden. Anscheinend scheinen die Russen eine andere Wirkung auf die Terroristen zu haben, so dass diese nun in hilflosere Staaten wie Burkina Faso ausweichen und sich dadurch die Lage für Burkina Faso weiter verschlimmert. Man fühlt sich in Burkina Faso von den Franzosen allein gelassen und überlegt derzeit laut, trotz bestehender Verträge bei der Bekämpfung der Terroristen mit den Russen zusammenzuarbeiten. Schade, dass ein so friedliches Land wie Burkina Faso zwischen den Interessen anderer Länder zerrieben wird. Es gibt schon über 2 Millionen Binnenflüchtlinge, die in die überfüllten Zentren fliehen. Das sind über 20% der Bevölkerung! Mehrere tau-

send Schulen (auch welche von ASAO) sind geschlossen, täglich kommen weitere hinzu. Der Gürtel wird immer enger und hat auch erhebliche Auswirkungen auf unser Programm so können wir einige geplante Projekte wohl nicht mehr durchführen und müssen dafür Ersatzorte finden. Da wir uns bezüglich der Sicherheitslage eng mit den regionalen Schulverwaltungen abstimmen, hatten wir uns in Oullo mit der Direction Regional de Boucle de Mouhoun verabredet. Von 16 geplanten Schulen mussten wir 5 Schulen absagen, da die Sicherheitslage einen Bau nicht zulässt, oder weil bereits benachbarte Schulen von den Terroristen geschlossen wurden. Da heute ein Feiertag war, fiel die Einweihung in Oullo mehr oder weniger aus. Es gab einige Personen aus dem Ort und einen Vertreter der APE. Der Direktor wurde noch hinzugezogen, da wir natürlich die Schülerzahlen erfragen wollten. In Oullo hatten wir das College nun um 4 Klassen erweitert. Lediglich eine Klasse wurde noch nicht für den Unterricht genutzt. Ärgerlich daran war eigentlich nur, dass diese Klasse voll defekter Bänke stand. Man versprach, sie schnell zu reparieren, woran wir aber kaum glauben wollten. Mit 3 neu gepflanzten Bäumen konnte man ebenso wenig glänzen, wobei beim alten Schulgebäude zumindest an den Seiten und hinter dem Gebäude zahlreiche große Bäumen wuchsen, die damals angepflanzt worden waren. Zeit für ein Getränk blieb leider nicht, da wir schon Verspätung für die nächste Einweihung in dem Ort Kongoba hatten.

19.10.2021 Kongoba 14:00 Uhr

Mit 45 Minuten Verspätung trafen wir in Kongoba ein. Der Bürgermeister war noch nicht da und wir füllten unseren Evaluierungsbericht mit dem Direktor aus und montierten unser Schild an der Schule. Auch hier haben wir die Schule mit 4 weiteren Klassenräume erweitert. Zwischenzeitlich war man ein Lycee und hatte zu diesem Schuljahr die erste Klasse der Oberstufe eröffnet. Insgesamt gab es 10 Klassenräume, jedoch standen noch 3 Räume leer. Auch weil aufgrund schlechter Abschlussergebnisse der Grundschulen, dieses Schuljahr nicht so viele Schüler wie erwartet auf die weiterführende Schule gewechselt sind und daher die Einstiegsklasse ausnahmsweise einzügig war. Es gab nur wenige Bäume auf dem Schulhof, man hatte allerdings außerhalb des Zauns (Schulhof) einige Baumreihen gepflanzt. Während des Baus gab es hier einen heftigen Sturm, der nicht nur unser Dach beschädigt hatte, sondern ein altes Schulgebäude zum Einsturz gebracht hatte. Unser Gebäude wurde allerdings repariert und präsentierte sich in einem guten Zustand. Die von uns gebauten Lehrertoiletten wiesen jedoch einem kleinen Baumangel auf, da die Abluftrohre nicht eingemauert waren, und somit nicht ausreichend vor Beschädigungen geschützt waren. Hier in Kongoba waren trotz des Feiertags viele Leute zur Einweihung erschienen. Insbesondere freuten wir uns über die glücklichen Gesichter der Kinder, die nun ein neues Schulgebäude hatten. Diese Gesichter motivieren uns jedes Mal aufs Neue, das wir hier eine wichtige Arbeit vollbringen und den Kindern eine gute Perspektive bieten.

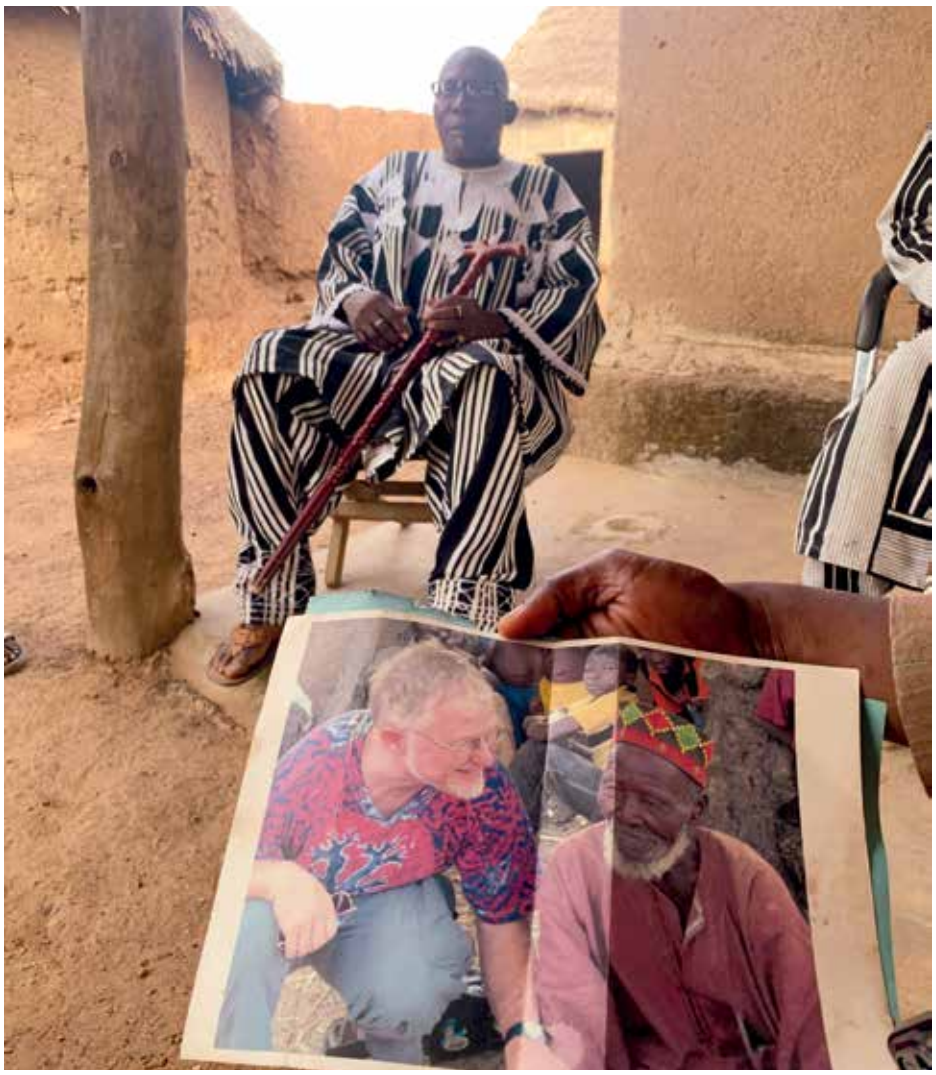
Nach der Einweihung mussten wir uns ziemlich beeilen, da mal wieder pünktlich um 18:00 Uhr der Sonnenuntergang drohte und wir uns mit der anderen Gruppe in Karo zur Übernachtung treffen sollten. Wir legten wieder mal eine Punktlandung hin und trafen um 18:00 Uhr in Karo ein. Schnell entluden wir das Gepäck von den Pickups in einem der Klassenräume und bauten unsere Zelte auf. Wir waren froh die letzte Nacht unterwegs nochmal an einer Schule schlafen zu können. Einige interessierte Schüler saßen noch lange bei uns, und wir zeigten ihnen Fotos von Zuhause und von den Einweihungen der vergangenen Woche.

20.10.2021 Bouna

Von Karo nach Bouna gab es eine Abkürzung über eine gute Straße, sodass wir über eine Stunde zu früh in Bouna eintrafen. Die Schule war 2020 errichtet worden und es waren bereits 2 Klassen belegt. In der Einstiegsklasse gab es über 100 Schüler. Der Schulhof war aufgeräumt und es gab 2 große alte Bäume. Man hatte entlang des Zauns einige sehr kleine neue Bäume gepflanzt. Ich war aber skeptisch ob diese überleben würden. Bei dem hier geplanten Brunnen gab es leider eine Fehlbohrung. Zum Glück hatte man bei dem zweiten Versuch Wasser gefunden. Eine Pumpe gab es allerdings noch nicht, da hier der Bauunternehmer nochmal kommen musste. Ronja hatte sich entschlossen, eine Facharbeit für die Schule zu schreiben und hatte Fragebögen für die Befragung von Schülerinnen vorbereitet. Sie nutzte die Zeit vor der Einweihung, um mit einigen Mädchen zu sprechen. Eine Tanz- und Flötengruppe spielte sich warm, und die Frauen des Dorfes tanzten zur Musik im Kreis, wobei sich immer mehr Frauen und Männer anschlossen. Auch Anselm wagte eine Tanzeinlage. Es war eine fantastische Stimmung und die Lebensfreude der Burkinabe war wieder mal zu spüren. Bei den zahlreichen Reden war bemerkenswert, dass sowohl Vertreter der Naturreligionen, der Moslems und auch der Katholiken sprachen und Grüße ausrichteten. Es ist toll, dass es noch viele Dörfer gibt, bei denen alle Religionen vertreten sind und man im gegenseitigen Respekt miteinander lebt. Auch die Kinder werden egal, welche Religion sie haben, gemeinsam auf die von uns errichtete Schule geschickt. Das friedliche Zusammenleben verschiedener Religionen ist ein Wahrzeichen von Burkina Faso, was derzeit durch den Terrorismus missbraucht und kaputt gemacht wird. Es war ein heißer Tag mit wenig Wind, und wir waren fast froh ins klimatisierte Auto steigen zu können. Die Rückfahrt nach Ouagadougou war allerdings lang und weit und als wir nach 4h Fahrt eintrafen, waren alle erschöpft.

21.10.2021 Passpanga

Um 08:00 Uhr mussten wir nach einem ausgiebigen Frühstück erstmal zum PCR Test. Eine Ausreise ist nur mit einem gültigen Test möglich. Der Impfstatus ist hier nicht relevant. Die Fahrt führte uns somit erstmal in den Stadtteil Ouaga 2000, einem Nobelviertel in der Hauptstadt. Dank Anselms guter Organisation hatte er seinen Chauffeur vorgeschickt Wartenummern zu ziehen. So kamen wir schnell an die Reihe. Das Ergebnis sollte am nächsten Morgen um 09:00 Uhr via Mail eintreffen. Die heutige Einweihung in Paspanga war ein besonderer Tag. Am 11. Januar 1991, also vor 30 Jahren, wurde von acht Personen der Solidaritätskreis Westafrika e.V. auf Initiative von meinem Vater Charly Simonis gegründet, der von 1991 bis 2015 1. Vorsitzender des Vereins war. Begonnen hatte alles im Jahre 1985, als Michael Geier, der mit Charly Simonis zusammen in Bonn Jura studiert hatte, Botschafter in Burkina Faso wurde. Er war von dem Land und den Menschen dort begeistert und fragte Charly Simonis, ob er etwas für das Land tun könne. Ende Dezember 1988 flog Charly Simonis mit seinem Freund Manfred Hillebrand das erste Mal nach



Burkina Faso. Eines der ersten größeren Schulprojekte des Vereins war eine Grundschule in Paspanga, welche 1993 eingeweiht wurde. Für meine Schwester Claudia war es damals die erste Reise nach Burkina Faso. Dieses Jahr schließt sich der Kreis, denn wir haben das große Glück 28 Jahre später dort gemeinsam ein neues Collège einzuweihen. Von der asphaltierten Hauptstraße nach Paspanga gab es eine neue Straße und somit war die Anreise gegenüber früher keine allzu große Herausforderung mehr. Das Wiedersehen mit dem Dorfchef von Paspanga und allen anderen war herzlich. Sogar der übergeordnete Dorfchef aus Zoungou war eingeladen. Alle Dorfchefs der umliegenden Dörfer zogen ihre bunten Kopfbedeckungen aus, da dies so Tradition ist, denn es kann immer nur einen Chef geben. Besonders freute uns das Wiedersehen mit Souleymane, unserem Freund, den wir bereits seit den Anfängen des Vereins kennen und der uns so manches mal begleitet und bekocht hatte. Er stammt aus dem Nachbardorf Bollé, von deren Grundschule nun Kinder in das neu gebaute College gingen. Man hatte über 60 tolle Bäume vor und hinter dem neuen Schulgebäude gepflanzt. Ein wirklich tolles Bild. UNICEF hatte 2019 einen neuen Brunnen mit Solarpumpe und Hochbehälter errichtet, so dass es fließendes Wasser gab. Das College war direkt neben den von uns gebauten Grundschulgebäuden aus den Jahren 1991 bis 1994 und 2009 errichtet worden. Das College wurde mit dem Schuljahr 2021/22 gerade erst eröffnet, und die Einstiegsklasse hatte 44 Jungen und 43 Mädchen. Nach der Einweihung lud uns der Dorfchef von Paspanga auf sein Gehöft im Dorf ein. Sein Vater, der ehemalige Dorfchef, war zwischenzeitlich verstorben. Der Dorfchef zeigte uns ein Bild von Charly mit seinem Vater, und zeigte auf eine Steinplatte hinter uns, wo er beerdigt war. Es war ein sehr emotionaler Moment. Auf dem Rückweg wollte Charly noch unbedingt beim alten Dorfchef von Bollé halten. Dort hatte er vor über 30 Jahren mit Manfred eine Woche inmitten der Familie gewohnt und den ersten Brunnen gebohrt. Es war ein Überraschungsbesuch und die Wiedersehensfreunde war riesig. Er war mit 87 Jahren für afrikanischen Verhältnisse sehr alt und fast blind, konnte aber sein Glück kaum fassen, nochmal die Gelegenheit zu bekommen, Charly zu treffen. Charly bedankte sich, dass in Bollé alles seinen Anfang hatte. Hier erfuhr er die burkinische Gastfreundschaft und er lernte das Land und die Leute lieben und beschloss den Solidaritätskreis zu gründen. Für uns war es schön, einmal hinter die Fassade der Einweihungsfeiern blicken zu können und das wahre und schöne Afrika zu sehen. Leider bleiben auf unseren Reisen diese Eindrücke oftmals auf der Strecke, da die Anzahl der Projekte enorme Ausmaße angenommen haben und wir eigentlich nur noch von Ort zu Ort hetzen. Ein toller und versöhnlicher Abschluss, denn dies war für unseren Teil der Gruppe bereits die letzte Einweihung.

22.10.2021 – 23.10.2021
Ougadougou

Die letzten zwei Tage der Reise verbrachten wir bei unserem Repräsentanten Anselm Sanou. Für den Vormittag hatten wir

3 Firmen eingeladen, die Evaluierungen durchführen. Das BMZ forciert seit einigen Jahren das Thema „Capacity Developement“ und hat die Durchführung einer Evaluierung zur Voraussetzung gemacht, bevor wir weitere Zuschussgelder beim BMZ beantragen dürfen. Mit dieser Evaluierung soll nun zu einem festgestellt werden, ob unsere älteren Schulbauprojekte nachhaltig sind und die Schulgebäude nach wie vor die Grundlage für ordnungsgemäßen Unterricht bieten. Zum anderen soll festgestellt werden, inwieweit der über die Infrastrukturmaßnahme Schulbau geschaffene Zugang zu den Menschen für die Durchführung von Capacity-Developement-Projekten sinnvoll ist, um zu nachhaltigeren Ergebnissen zu kommen. In Bezug auf die Effizienz der Projekte soll zudem das Kosten- Nutzen – Verhältnis zwischen den Infrastruktur-Projekten und den Capacity Developement Projekten untersucht werden. Für unseren kleinen Verein, der fast ausschließlich ehrenamtlich tätig ist, ist dies eine enorme Herausforderung, insbesondere, weil wir keine Fachleute auf diesem Gebiet sind und bereits die Ausschreibung der Evaluierung mehr als anspruchsvoll war. Die Gespräche verliefen jedoch gut, und wir freuten uns auf die Zusagen, dass die Angebote bis zum 07.11.2021 vorliegen sollten.

Den Nachmittag verbachten wir bei AMPO, einem Waisenheim in Ouagadougou. Hier hatte meine Schwester über ein Jahr gelebt und so war das Wiedersehen für sie eine besonders große

Freude. Das Waisenheim ist in 2 Bereiche unterteilt, einen Teil für die Mädchen und einen Teil für die Jungen. Sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen wohnen je 60 Kinder im Alter von 6-18 Jahren. Mit 10 Kindern teilen sie sich einen kleinen Raum und schlafen auf Matratzen. Für ihr persönliches Hab und Gut steht Ihnen je eine kleine einfache Holzkiste zur Verfügung. Dies zu sehen macht einen betroffen, und dennoch sind die Kinder hier froh eine zweite Chance für ihr Leben zu bekommen. Wir hatten etwas Zeit und konnten nicht nur das Waisenheim besichtigen, sondern auch andere Projekte von AMPO wie die Gesundheitsstation. Immer wieder traf Claudia alte Gesichter und man freute sich nach so langer Zeit wiederzusehen. Um 16:00 Uhr hatten wir uns mit PPFilles verabredet. PPFilles gehört ebenfalls zu einem Projekt von AMPO und führt in unserem Auftrag Aufklärungskurse an unseren Colleges durch. Wir sprachen auch hier über Inhalte, Probleme und die zukünftige Ausrichtung sowie über Kalkulationen und Abrechnungen. Insgesamt waren wir mit der Arbeit sehr zufrieden, und wir freuten uns auch zukünftig bei den Aufklärungskursen weiter mit AMPO arbeiten zu können.

Um 19:00 Uhr trafen die anderen der Gruppe zum traditionellen Abschluss-Abendessen ein. AMPO betreibt ein eigenes Restaurant, und wir ließen uns die Köstlichkeiten schmecken. Claudia hatte einige afrikanische Bekannte und Freunde eingeladen, und es wurde viel gesprochen und gelacht. Nach dem Essen wurden wir noch von den Mädchen des Waisenheims eingeladen, denn sie wollten für uns trommeln und tanzen. Die Vorführungen der Mädchen waren fantastisch und wir waren wirklich gerührt. Auch die Jungen des Waisenheims kamen rüber und führten ihre Tanzkünste vor. Unglaublich welche Freude die

Jungs und Mädels hatten, obwohl jeder von Ihnen eine heftige Geschichte mit sich herumträgt. Glücklich und zufrieden verbrachten wir die letzte Nacht unserer Reise bei Familie Sanou.

Am nächsten Morgen stand dann erstmal das Packen der Koffer auf dem Programm. Einige Dinge mussten auf die Taschen verteilt werden, da sowohl die Anzahl der Gepäckstücke als auch das Gewicht begrenzt waren. Ab 09:00 Uhr hatten wir einige Dörfer mit Ihren neuen Schulbauanträgen eingeladen, um über die Realisierung der neuen Schulbauprojekte für das nächste Jahr zu diskutieren. Da etliche Delegationen angereist waren, zogen sich die Gespräche bis in den frühen Nachmittag. Anschließend sprachen wir mit unserer Bauingenieurin über deren Arbeit und besprachen auch die wenigen Baumängel, die uns auf der Reise aufgefallen waren. Zum Ende bedankten wir uns nicht nur bei Ihr und dem Chauffeur, sondern vor allem auch bei unserem Repräsentanten Anselm Sanou. Ohne seine engagierte Arbeit wären die Erfolge des Vereins nicht möglich. Am späten Nachmittag verabschiedeten wir uns und fuhren zum Flughafen. Nach etlichen Sicherheitschecks und Formularen sollten wir eigentlich gegen 21:00 Uhr starten. Allerdings mussten wir dann im Flieger noch über 1h auf unseren Abflug warten, was zur Folge hatte, dass wir am nächsten Morgen den Anschlussflug nach Luxembourg verpasst haben. Da an diesem Tag kein Flieger mehr nach Luxembourg ging, entschieden wir uns kurzerhand einen Mietwagen zu leihen, und fuhren dann mit dem Auto nach Luxembourg und weiter nach Hause, wo wir nach über 24h endlich gegen 17:00 Uhr eintrafen.

Claudia Blech: Aufklärungsprojekte

Aufklärungsprojekte

Mit drei verschiedenen Teams, die Aufklärungsarbeit an den weiterführenden Schulen leisten, versuchen wir die Mädchen und Jungen rund um das Thema Sexualität zu sensibilisieren. Wir möchten dazu beitragen, dass die Jugendlichen insbesondere über die körperlichen Veränderungen während der Pubertät, Schwangerschaften und Geschlechtskrankheiten aufgeklärt werden. Um diesen speziellen Unterricht durchzuführen, arbeiten für den Solidaritätskreis drei Teams von den Standorten Ouagadougou, Bobo Dioulasso und Banfora aus, um möglichst viele Schulen erreichen zu können. Im Umkreis von Ouagadougou führt ein Team von AMPO/PPFilles die Aufklärungsarbeit für uns durch, in Bobo ist die Arbeit an unser neues Projekt Start UP angegliedert und in Banfora wird die Sensibilisierung von Soeur Pelagie vom Foyer Monique aus organisiert und von zwei jungen Frauen durchgeführt.

Die Teams verbringen in den einzelnen Schulen mehrere Tage, damit alle Klassen (7. Klasse bis Abitur) vom Aufklärungsunterricht profitieren können. Um einen Effekt messen zu können, starten die Kurse stets mit einem Test, um das Wissen in diesem Bereich zu überprüfen und am Ende feststellen zu können, ob die Jugendlichen vom Unterricht profitieren konnten und dazu gelernt haben.

Der Aufklärungsunterricht wird in mehreren Stunden theoretisch erteilt und umfasst folgende Themen:

- Die Geschlechtsorgane und ihre Funktionen
- Unerwünschte Schwangerschaften und Verhütung
- Geschlechtskrankheiten
- Abtreibungen, Geburtenabstand- und kontrolle

Die „Animateure“, die den Unterricht ausführen, gestalten diesen sehr interessant und attraktiv. Mittels Generators und Beamer werden die Bilder aus dem Aufklärungskalender, den wir gemeinsam mit den Teams zusammengestellt und entwickelt haben, an die Wand geworfen - eine

wirkliche Attraktion auf den Dörfern, wo es oft noch keinen Strom gibt. Die Unterrichtsinhalte werden lebendig vermittelt und die Jugendlichen haben häufig ein großes Vertrauen in die von außen kommenden Teams und trauen sich, Fragen zu stellen und sich an Diskussionen zu beteiligen - zu einem Thema, das in weiten Teilen der Bevölkerung immer noch ein Tabuthema darstellt. Diese Themen werden verteilt auf fünf Unterrichtsstunden vermittelt.

Nach den theoretischen Einführungsstunden zu den einzelnen Themen folgt die Vorführung von einem Film innerhalb der Klasse, der anschließend ausgiebig gemeinsam diskutiert wird. Hier werden alle Inhalte noch mal anschaulich und lebendig - angepasst an die Lebenswelt der Jugendlichen- dargestellt und können so vertieft werden.

In einem anschließenden Post-Test am Ende der Aufklärungsarbeit überprüfen die Animateure, ob die Jugendlichen etwas dazu lernen konnten. Dabei stellen wir fest, dass zum Ende der Aufklärungsarbeit die Tests mit einem deutlichen Wissenszuwachs überwiegend gut ausfallen. In den höheren Klassenstufen ist das Wissen in den abgefragten Gebieten besonders gut gefestigt.

Da wir mit dem Aufklärungsunterricht auch die übrige Dorfbevölkerung, insbesondere auch die Eltern und die Jugendlichen, die keine Schule besuchen, erreichen möchten, finden auch Filmvorführungen mit anschließender Gesprächsrunde im Dorf statt. So können noch mehr Menschen erreicht werden und zu den Themen der Geburtenplanung und Geschlechtskrankheiten aufgeklärt werden. Leider sind diese Veranstaltungen immer schwieriger durchzuführen. Zunächst waren zeitweise die Auflagen im Zuge der Corona- Pandemie hoch und solche großen Veranstaltungen kaum mehr möglich, dann kam die häufig prekäre Sicherheitslage hinzu, die große Veranstaltungen am Abend nicht mehr ermöglicht. Alternativ versucht dann das Team wenigstens die Elternvertretungen der Schule zu einem Informationsabend einzuladen, in der Hoffnung, dass das erworbene Wissen so in die Dörfer weitergetragen wird.

Neben den Informationsveranstaltungen für ganze Klassen / das Dorf stehen die Aufklärungs-Teams auch für Einzelgespräche und Beratungen zur Verfügung. Neben dem Klären von persönlichen Anliegen ist es den Animateuren wichtig, mit den Mädchen, die ungewollt während der Schulzeit schwanger geworden sind, in Kontakt zu treten. Ziel dieser Begleitung ist immer das Finden von Lösungen, so dass ein weiterer Schulbesuch für die Jugendlichen möglich ist. Dies gelingt in sehr vielen Fällen.

Im Projekt Start Up rund um Bobo testen wir derzeit ein etwas verändertes Aufklärungskonzept. Start UP gibt verschiedene Schulungen zu den unterschiedlichsten Themen, wie zum Beispiel Hygiene, Reparatur von Bänken und Gebäuden, Forstwirtschaft und Baumpflanzungen und auch Aufklärungsunterricht. All diese Themen werden von Experten von vor Ort unterrichtet. So wird der Aufklärungsunterricht vom örtlichen Krankenpfleger erteilt. Hier sehen wir den Vorteil in der Anbindung an die Strukturen vor Ort, zum Beispiel können die Jugendlichen kostenfrei Verhütungsmaterialien in den Krankenstationen erhalten und haben über den Unterricht ein erstes Vertrauensverhältnis zum Krankenpfleger aufbauen können. Kritisch ist aber evtl. gerade diese Einbettung in das Dorfgefüge zu sehen, dass die Jugendlichen nicht so frei in ihren Fragestellungen sind. Es bleibt also gut zu beobachten, welche Art der Sensibilisation sinnvoller sein wird.
Um nachhaltige Ergebnisse erreichen zu können, ist es wichtig, die Verantwortlichen vor Ort, im Regelfall sind dies die Biologielehrer, einzubeziehen und zu schulen. Somit können diese mit Hilfe unseres Aufklärungsmaterials, welches vor Ort in den Schulen verbleibt, den Unterricht wiederholen. Außerdem erscheint es uns wichtig, die Schulen in einem gewissen Turnus immer wieder zu besuchen, damit auch die neuen Schüler von den Aufklärungsmaßnahmen profitieren können.

Insgesamt erhoffen wir uns mit den Aufklärungsprojekten dazu beizutragen, dass die Frauen und Mädchen, aber auch die Männer, lernen, wie sie die Familienplanung steuern können und wie Geschlechtskrankheiten vermieden werden können. Das explosive Bevölkerungswachstum ist eins der größten Probleme in Burkina Faso. Wenn Familien Schwangerschaften planen und steuern können, ist es besonders den Frauen möglich, eine höhere Schulbildung und eine Ausbildung zu erreichen. Frauen mit abgeschlossener Schulbildung und besserer beruflicher Perspektive bekommen weniger Kinder und können diese besser versorgen.

Voller Einsatz für Bildung und gegen die Armut:
Götz Krieger aus Hillesheim erhält das Bundesverdienstkreuz

Vulkaneifel/Hillesheim – Das Bundesverdienstkreuz am Bande überreichte der Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), Thomas Linnertz, heute im Forum Daun an Götz Krieger aus Hillesheim für seine großen und langjährigen Verdienste in der Entwicklungsarbeit für das westafrikanische Land Burkina Faso. „Sie blicken auf eine mehr als 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit für das Wohl der Gesellschaft in unterschiedlichen Ämtern zurück – über kontinentale Grenzen hinweg. Das kann kaum jemand. Ihr vorbildlicher Einsatz zeichnet sich dabei durch leidenschaftliches, langjähriges und stets verlässliches Wirken aus“ so ADD-Präsident Thomas Linnertz.

Burkina Faso zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Es leidet unter Dürre und Ernteausfällen. Ein Großteil der Bevölkerung bewirtschaftet das Land als Kleinbauern. Mehr als 60 Volksgruppen leben in dem Land zusammen.

Bereits in den 90er Jahren begann der heute 75jährige Götz Krieger seine Arbeit im „Solidaritätskreis Westafrika e.V.“ Der Verein widmet sich der Entwicklungszusammenarbeit mit Burkina Faso und besteht offiziell seit 1993. Seit 1996 ist Krieger stellvertretender Vorsitzender. Neben dem Bau und der Unterhaltung von Schulen, Lehrerhäusern, Gesundheits- und Entbindungsstationen und dem Bau von Brunnenanlagen konnten eine Vielzahl von Projekten in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie durch Spendengelder verwirklicht werden.

Pro Jahr konnten auf diese Weise rund 40 Schulen in Burkina Faso gebaut werden. Insgesamt waren das bis heute 246 Collèges und 175 Grundschulen, sowie zudem 151 errichtete Brunnen. Der Solidaritätskreis Westafrika e.V. hat bisher insgesamt ca. 21 Millionen Euro investiert und für 140.000 Kinder einen Schulplatz geschaffen. Götz Krieger, pensionierter Realschullehrer für Französisch, Erdkunde, Sozialkunde und Wirtschaftskunde, kümmert sich von Hillesheim aus um Übersetzungen, Telefonate mit afrikanischen Partnern und hält Kontakt zu sämtlichen Schulbehörden. Durch seine langjährige Erfahrung ist er als verlässlicher Partner, Netzwerker, aber auch als Freund bei Behörden und afrikanischen Freunden hochgeschätzt.

Seit mehr als 10 Jahren ist Krieger für mehrere Monate im Jahr in Burkina Faso. Es ist ihm ein Anliegen die Projekte vor Ort zu begleiten und nachhaltig Kontakt zu halten. Dem Schutz gefährdeter Bevölkerungsgruppen, zu denen Kinder und sozial benachteiligte Jugendliche gehören, kommt in Burkina Faso eine besondere Bedeutung zu. Trotz der insgesamt guten rechtlichen Rahmenbedingungen werden Kinderrechte häufig missachtet oder verletzt. „Als Lehrer aus Leidenschaft ist es Ihr ureigenes Anliegen, dass Kindern und Jugendlichen ein Zugang zu Bildungsangeboten ermöglicht wird“, so ADD-Präsident Thomas Linnertz. Zudem engagiert sich Götz Krieger besonders für das Thema Aufklärung für Mädchen und junge Frauen. Er hält selbst Aufklärungsunterricht in den Schulen.

Neben seinem Engagement für den afrikanischen Kontinent ist Götz Krieger auch in seiner Heimatstadt Hillesheim aktiv. Kommunalpolitisch gehörte er 12 Jahre, von 1992 bis 2004, dem Stadtrat von Hillesheim an. Während dieser Zeit förderte er besonders die Kontakte zur belgischen Partnerstadt Houffalize.

„Ihr Einsatz ist ein Vorbild für andere und verdient höchste Anerkennung. Mit der heutigen Ehrung und der Aushändigung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland soll ihr engagiertes Wirken gewürdigt und Ihnen der große Dank der Gemeinschaft zuteilwerden “, so ADD-Präsident Thomas Linnertz abschließend.

Grundsätze des Solidaritätskreises Westafrika e.V. bei der Durchführung von Projekten

„Wenn du willst, dass jemand nicht verhungert, gib ihm zu essen. Wenn du willst, dass jemand sich selbst ernährt, schenk ihm eine Hacke oder eine Angel. Wenn du willst, dass jemand sich weiter entwickelt, schicke ihn in die Schule."

1. Wir haben keine Partnerschaft mit einer bestimmten Stadt und wir wollen auch kein Gebiet in ein Paradies verwandeln, das von den benachbarten Orten beneidet wird, sondern wir realisieren unsere Projekte vor allem in ländlichen Gebieten von Burkina Faso. Dort sind kaum Vereine tätig und die Bevölkerung erhält meist kaum staatliche Unterstützung. Durch die anhaltende Bedrohung durch Terrorismus gibt es eine große Anzahl von Binnenflüchtlinge, die sich in den Stadtzentren von Burkina Faso ansiedeln. Auch in diesen sehr armen städtischen Bereichen realisieren wir Projekte in steigender Zahl. Burkina Faso liegt zum Teil in der Sahelzone, ist so groß wie die alten Bundesländer und hat 21 Millionen Einwohner. Es gehört zu ärmsten Staaten dieser Erde. Wir führen Projekte nur durch, wenn Dörfer dies beantragen und wir in dem betreffenden Ort eine verantwortungsbewusste Person finden, die bei der Realisierung mithilft und die Bevölkerung zur Mitarbeit motivieren kann.

2. Da in Burkina Faso durchschnittlich nur ca. 67,5 % der schulpflichtigen Kinder eingeschult werden, und in den ländlichen Gebieten die Einschulungsquote noch viel geringer ist, fördern wir den Bau von Grundschulen (Klassen 1 – 6 nach dem französischen Schulsystem). Mittlerweile hat auch die Bevölkerung erkannt, dass die Schulbildung enorm wichtig ist. Der Bau einer Schule wird in den meisten Fällen als das wichtigste Projekt überhaupt eingeschätzt. Schulbauten sind für uns unproblematisch, da der Staat unverzüglich die Lehrer schickt und die Unterhaltungskosten übernimmt. Die Schulbildung scheitert also nicht an personellen Engpässen, sondern lediglich daran, dass der Staat nicht das nötige Kapital für den Schulbau hat. Die Kinder beenden ihre 6-jährige Grundschulausbildung bereits im Alter von ca. 12 Jahren. Kinder in diesem Alter und mit einer so kurzen Ausbildung können keine qualifizierten Berufe erlernen. Damit die Kinder eine Fortbildungsmöglichkeit haben, bauen wir auch Collèges (Klassen 7 – 10). Bis Ende 2023 wird der Solidaritätskreis 270 Collèges mit insgesamt 1661 Klassenräumen gebaut und eingerichtet haben. Hinzu kommen 181 Grundschulen, wo 680 Klassenräume errichtet und eingerichtet wurden. Ferner haben wir bis dahin 448 Lehrerhäuser, 36 Verwaltungsgebäude für Collèges und 168 Brunnen finanziert. Da durchschnittlich ca. 75 (bzw. in Grundschulen 50) Kinder pro Klasse unterrichtet werden, haben wir für über 158.575 Kinder neue Schulplätze geschaffen. 22.822.153 Euro (ohne Nebenkosten und weitere Projekte) wurden investiert, somit kostete jeder Schulplatz ca. 144 Euro.

3. Wir haben einen Fragebogen entwickelt, der von den Verantwortlichen ausgefüllt werden muss. Darin muss angeben werden, wie viel Leute im Umkreis von 4 km um die geplante Grundschule (12 km bei Collèges) wohnen, wie viele grundschulpflichtige Kinder es dort gibt (erfahrungsgemäß 20 % der Gesamtbevölkerung!), wie viele von diesen Kindern tatsächlich eine Schule besuchen und wie weit die nächste Grundschule / Collège und der nächste Tiefbrunnen entfernt ist. Gleichzeitig muss der Verein und der Ansprechpartner benannt werden, der sich vor Ort um den Schulbau kümmert. Mit der Unterschrift unter dem Fragebogen erkennt man unsere Bedingungen an: Man verpflichtet sich Sand und Steine zu sammeln, 5 Personen unentgeltlich für Handlangerdienste während der Bauphase zur Verfügung zu stellen und zahlreiche Bäume zu pflanzen. Wir erstellen anhand der Fragebögen eine Prioritätenliste und versuchen, die dringendsten Schulbauten am schnellsten durchzuführen.

4. Erst wenn die Bevölkerung genug Sand und Kies für das Gesamtprojekt gesammelt hat, beginnen wir mit den Bauarbeiten und stellen sie wieder ein, wenn sie nicht mehr mitarbeitet. Die Schulen werden nach den vom Staat Burkina Faso vorgeschriebenen Einheitsplänen errichtet. Es werden Streifenfundamente ausgehoben und auf der Betonbodenplatte werden die Mauern mit Zementsteinen errichtet, die vor Ort produziert werden. An den Stahlträger wird das Aluminiumdach befestigt. Die Fenster und Türen bestehen aus Metall. Die Fenster haben bewegliche Lamellen, damit der Wind durchziehen kann. Es hat sich bewährt, dass wir eine Bauingenieurin beschäftigen, die alle Baustellen mehrfach besucht und überwacht. Wir haben auf unseren Rundreisen kaum Baumängel festgestellt. Es ist gut, dass wir eine junge Frau gefunden haben, die in dieser patriarchalischen Gesellschaft in der Lage ist, die Bauarbeiten zu überwachen und auch deutlich ihre Meinung zu sagen. Sie und auch Anselm Sanou verdienen an den Tagen, an denen sie unterwegs sind, 35 Euro und zusätzlich 13 Euro für jede Übernachtung. Unser fest angestellter Chauffeur verdient monatlich 140 Euro und er erhält als Aufwandsentschädigung für jeden Tag, an dem er unterwegs ist, 7,62 Euro und pro Nacht zusätzlich 6,90 Euro. Pro Schulbau erhält Anselm Sanou zudem eine Pauschale von 45,73 Euro.

5. Wir errichten einen Zaun um die Schulen als Schutz vor Tieren und sorgen dafür, dass zahlreiche Bäume (keine Eukalyptusbäume) gepflanzt und von den Schülern gepflegt werden, denn das Vordringen der Wüste muss unbedingt gestoppt und die Jugend dahingehend sensibilisiert werden. Das Kleinklima um die Schule wird verbessert und die Kinder können sich im Schatten der Bäume aufhalten. Es ist Aufgabe der Lehrer, die Kinder auch über hygienische Probleme zu informieren. Wir errichten an allen von uns gebauten Schulen Aborte und kontrollieren auch, ob sie benutzt und in Ordnung gehalten werden.
Durch eine Brunnenbohrung erhält ein ganzes Dorf einwandfreies Trinkwasser und dies ist ein ganz wichtiger Beitrag für die Gesundheit. Die Kindersterblichkeit wird erheblich verringert.

6. Wir sind konfessionell und politisch unabhängig und bestimmen in eigener Verantwortung, wo und welche Projekte wir durchführen. Unsere Gelder werden zentral von unserem Repräsentanten in Ouagadougou verwaltet, der unmittelbar die anfallenden Rechnungen an die Bauhandwerker und Lieferanten bezahlt und jeden Monat den Kontoauszug einscannt und uns zumailt. Anhand dieses Kontoauszugs erstellen wir hier in Deutschland ein Buchungsjournal und eine Belegliste. Wir wissen am Monatsanfang immer genau, welche Gelder wir für welche Schulbauten bezahlt haben. Dies teilen wir umgehend unserem Repräsentanten in einer „offenen Postenliste“ per Mail mit. Wir händigen also den ortsansässigen Vereinen keine Gelder aus und überlassen ihnen auch keine finanziellen Mittel für eigene Projekte, sondern wir realisieren nur die von uns selbst ausgesuchten Vorhaben. Unser Bauingenieurin überprüft die Angaben der Dörfer auf den Fragebögen und kontrolliert, ob genug Sand und Kies gesammelt wurde. Bei uns gibt es keine Korruption und die von uns gebauten Schulen sind fast halb so teuer wie die Schulen, die der Staat Burkina durch Unternehmer bauen lässt. Wir lassen alle Schulen durch einen Generalunternehmer bauen, der bereit ist, alle Schulen – egal wo sie liegen – zu demselben Preis zu errichten. Eine Brunnenbohrung kostet 8.232 Euro, eine Fehlbohrung zusätzlich 1.000 Euro. Zur Zeit bauen wir alle 2 Wochen eine Schule und stellen für ca. 200 Kinder neue angemessene Schulplätze zur Verfügung.

7. Mitglieder unseres Vereins besuchen auf eigene Kosten regelmäßig die Dörfer, in denen wir Projekte durchgeführt haben bzw. durchführen wollen. Unsere Projekte sind für die Dörfer kein „anonymes Geschenk“, sondern mit diesen Projekten werden freundschaftliche Verbindungen gepflegt. Die Bevölkerung weiß, dass wir wiederkommen werden, und hält die Gebäude in Ordnung.

8. Seit dem Jahre 1995 erhalten wir für unsere größeren Projekte regelmäßig Zuschüsse des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Höhe von 75% der Projektkosten. Da wir auch vom Staat Burkina Faso als gemeinnützig anerkannt wurden, sparen wir dort für Materialeinkäufe die 18% Mehrwertsteuer.

9. Wir können wegen der ungebremsten Bevölkerungszunahme auf dem Land gar nicht so viele Schulen bauen, wie die Kinderzahl ansteigt. Jede Frau in Burkina bekommt durchschnittlich 5,7 Kinder. Nach dem Weltbevölkerungsbericht liegt der Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren bei 45,7 Prozent ! Wir sorgen dafür, dass möglichst viele Mädchen eingeschult und über die Probleme von Aids und Geburtenregelung unterrichtet werden. Mädchen mit Schulbildung bekommen weniger Kinder! In den von uns finanzierten Schulen sind oft mehr Mädchen als Jungen eingeschult.
Wenn Kinder, insbesondere Mädchen, länger die Schule besuchen, trägt dies dazu bei, dass sie weniger und später eigene Kinder bekommen. Seit über 10 Jahren führen wir daher zudem erfolgreich in der Umgebung von Banfora Aufklärungsunterricht durch.

Seit dem Schuljahr 2019/2020 kooperieren wir darüber hinaus über ein BMZ finanziertes Programm bei der Aufklärungsarbeit mit der AMPO-Abteilung P.P.Filles.

Seit dem Schuljahr 2020/2021 soll unser Start-Up-Programm, wie der Name es bereits sagt, einer Schule Starthilfe geben. Innerhalb einer Woche lernen die Kinder und die Eltern der Kinder warum Bäumen wichtig sind und wie man sie pflanzt. Sie werden in Hygiene-Themen geschult und wie sie die Einrichtung und das Gebäude behandeln sollen. Darüber hinaus lernen die Elternvertreter wie man Bänke repariert und bekommen auch Reparaturmaterialien an die Hand. Auch das Thema Aufklärung wird in Zusammenarbeit mit dem CSPS (örtliche Gesundheitsstation) in allen Klassen behandelt.

10. Unsere Projekte sind zwar von sehr großem Einfluss für die von uns geförderten Dörfer, sie können jedoch nicht die wirtschaftliche Lage verändern. Diese verändert sich nur, wenn wir in den Industrieländern unsere Einstellungen überdenken, den ärmsten Ländern die Schulden erlassen und für eine gerechtere Wirtschaftsordnung sorgen. Die EU subventioniert ihre Milch und exportiert Milchpulver und Hähnchenteile zu Dumpingpreisen nach Burkina Faso. 10 % der Bevölkerung leben dort von der Milcherzeugung, sind aber nicht mehr konkurrenzfähig und können kaum überleben. Auch Baumwolle wird von den USA und der EU auf dem Weltmarkt so stark subventioniert, dass die burkinischen Bauern nicht mehr mithalten können.

Unsere Projekte für die Jahre 2022-2024

Vom BMZ haben wir wieder eine Zusage für einen Zuschuss in Höhe von 1.200.000 Euro erhalten. Im Programm 2022-2024 planen wir den Neubau von 18 vierklassigen Schulgebäuden für Collèges und 22 dreiklassigen Schulgebäuden für Grundschulen und wollen somit für ca 8.340 Kindern eine Fortbildungsmöglichkeit in funktionsfähigen Klassenräumen bieten. Mit der Bohrung von 7 Brunnen an unseren Neubauten unterstützen wir nicht nur die Schulkinder, sondern die Brunnen kommen der gesamten Dorfbevölkerung zugute, da diese dann gutes Trinkwasser haben und zahlreiche Krankheiten vermieden werden können.

Außerdem wollen wir die Zusammenarbeit mit dem afrikanischen Verein AMPO in Ouagadougou und dem Foyer Sainte Monique fortsetzen und in den von uns finanzierten Collèges Aufklärungsunterricht durchführen und Biologielehrer auf diesem Gebiet weiterbilden. Unser Start-Up Team in Bobo Dioulasso führt außer den Aufklärungskursen zudem auch Schulungen in den Bereichen Ökologie, Mikroklima und Desertifikation, sowie der Hygiene und der Instandhaltung von Gebäuden und Inventar durch.

Auch die Unterstützung des Mädcheninternats im Foyer Sainte Monique wird weitergeführt.

Projektnummer	Ort	Projekttyp	Gesamt
2022-2024.001	Bouénévouhoun (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Mouhoun, Commune: Bondoukuy)	Extension du collège	36.962,52 €
2022-2024.002	Dora (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Mouhoun, Commune: Bondoukuy)	Extension du collège mit Brunnen	45.194,77 €
2022-2024.003	Siralo (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Mouhoun, Commune: Safané)	Collège mit Brunnen	48.550,16 €
2022-2024.004	Tikan (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Mouhoun, Commune: Tchériba)	Extension du collège	36.962,52 €
2022-2024.005	Sapala (Region: Boucle du Mouhoun, Province: Nayala, Commune: Yaba)	Extension du collège	36.962,52 €
2022-2024.006	Doundoudougou (Region: Centre-Est, Province: Kouritenga, Commune: Andemtenga)	Collège mit Brunnen	48.550,16 €
2022-2024.007	Kanono (Region: Centre-Ouest, Province: Sanguié, Commune: Kordié)	Collège mit Brunnen	48.550,16 €
2022-2024.008	Pelcia (Region: Centre-Ouest, Province: Sanguié, Commune: Kordié)	Collège	40.317,91 €
2022-2024.009	Brédie (Region: Centre-Ouest, Province: Sissili, Commune: Silly)	Extension du collège mit Brunnen	45.194,77 €
2022-2024.010	Baouiga (Region: Centre-Ouest, Province: Ziro, Commune: Sapouy)	Extension du collège mit Brunnen	45.194,77 €
2022-2024.011	Bobo-Dioulasso, Arrondissement Nr. 5 (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Extension du collège	35.657,56 €
2022-2024.012	Bobo-Dioulasso, Arrondissement Nr. 7 (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Extension du collège	35.657,56 €
2022-2024.013	Mahon (Region: Hauts-Bassins, Province: Kénédougou, Commune: Kangala)	Extension du collège	36.962,52 €
2022-2024.014	Kari (Region: Hauts-Bassins, Province: Tuy, Commune: Houndé)	Extension du collège	36.962,52 €
2022-2024.015	Bouéré (Region: Hauts-Bassins, Province: Tuy, Commune: Houndé)	Extension du collège	36.962,52 €
2022-2024.016	Dohoun (Region: Hauts-Bassins, Province: Tuy, Commune: Houndé)	Extension du collège	36.962,52 €
2022-2024.017	Bondigui (Region: Sud-Ouest, Province: Bougouriba, Commune: Bondigui)	Extension du collège	36.962,52 €
2022-2024.018	Gogoba (Region: Sud-Ouest, Province: Ioba, Commune: Gueguere)	Collège	40.317,91 €
2022-2024.019	Bobo-Dioulasso Baré, B, Bobo IV (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Normalisation	27.217,38 €
2022-2024.020	Bobo-Dioulasso Secteur 24 (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Normalisation 2 Gebäude, 6 Klassen	60.833,81 €
2022-2024.021	Bobo-Dioulasso, Colma Nord, Secteur 30, Bobo III (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Normalisation 2 Gebäude, 6 Klassen	60.833,81 €
2022-2024.022	Bobo-Dioulasso, Dogoma, Secteur 13, Bobo V (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Normalisation 2 Gebäude, 6 Klassen	60.833,81 €
2022-2024.023	Bobo-Dioulasso, Bindougousso, Secteur 31, Bobo V (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Normalisation 2 Gebäude, 6 Klassen	60.833,81 €
2022-2024.024	Bobo-Dioulasso, Samagon, Secteur 28, Bobo I (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Normalisation 2 Gebäude, 6 Klassen	60.833,81 €
2022-2024.025	Bobo-Dioulasso, Kua E, Secteur 33, Bobo IV (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Normalisation 2 Gebäude, 6 Klassen	60.833,81 €
2022-2024.026	Bobo-Dioulasso, Kua H, Secteur 33, Bobo IV (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Normalisation 2 Gebäude, 6 Klassen	60.833,81 €
2022-2024.027	Bobo-Dioulasso, Ouezzin Ville E, Secteur 15, Bobo IV (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Normalisation 2 Gebäude, 6 Klassen	60.833,81 €
2022-2024.028	Bobo-Dioulasso, Kiri, Bobo II (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Normalisation 2 Gebäude, 6 Klassen	53.211,35 €
2022-2024.029	Bobo-Dioulasso, Noumousso, Bobo V (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Bobo-Dioulasso)	Normalisation	27.217,38 €
2022-2024.030	Gnafango (Region: Hauts-Bassins, Province: Houet, Commune: Peni)	Ecole	30.120,92 €
2022-2024.031	Wonko (Region: Nord, Province: Yatenga, Commune: Seguénéga)	Normalisation mit Brunnen	35.449,62 €
2022-2024.032	Neues Auto für Aufklärung Foyer	Neues Auto	23.200,00 €
	Investitionssumme BMZ Programm:		1.411.973,00 €
2022-2024.033	Aufklärungsunterricht AMPO (Schuljahr 2024)		29.676,30 €
2022-2024.034	Aufklärungsunterricht Foyer St. Monique (Schuljahr 2024)		23.157,84 €
2022-2024.035	Start-Up Schulung (Baumpflanzungen, Wasserbewirtschaftung und Hygiene Schuljahr 2024)		34.960,64 €
2022-2024.036	Honorare, Fahrzeugkosten (Projektüberwachung 2024)		32.243,46 €
2022-2024.037	Überweisungskosten (2024)		800,00 €
2022-2024.038	Personal- und Lohnnebenkosten des Chauffeurs (Projektüberwachung 2024)		2.650,29 €
2022-2024.039	Für Projektbetreuungsreise (Projektüberwachung 2023/2024)		3.000,00 €
	Projektausgaben:		1.538.461,54 €
	Foyer Sainte Monique (Schulgeld, Unterkunft, Nachhilfe, Computerunterricht)		35.000,00 €
	Verwaltungskosten Deutschland		13.500,00 €
	Gesamtausgaben:		1.586.961,54 €
	abzüglich Zuschuss des BMZ:		1.200.000,00 €
	Erforderliche Spendensumme:		386.961,54 €